

AMERIKA

ERICH MENDELSON

AMERIKA

BILDERBUCH EINES ARCHITEKTEN

MIT 77 PHOTOGRAPHISCHEN AUFNAHMEN DES VERFASSERS

1926

RUDOLF MOSSE / BUCHVERLAG / BERLIN

I
352172

KARSA

1. bis 3. Auflage / Copyright 1925 by Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin
Einbandzeichnung von Erich Mendelsohn
Buchdruck und Kupfertiefdruck der Graphischen Kunstanstalt Albert Frisch

Universitätsbibliothek

10. Jan. 2008

TU Graz

InvNr 2008/440

VORWORT

Die Tatsache U. S. A. – Vereinigte Staaten von Nordamerika – wird von Europa gern mehr mit bewundernden Augen angesehen, als mit Gewissenhaftigkeit.

Diese romantische Voreingenommenheit ist der eine Grund für die Unruhe, mit welcher der Neuankommende sich dem breiten Querschnitt dieses Landes nähert.

Der andere liegt in der physischen Gewalt, mit der über die tagelange Horizontale der Meerfahrt plötzlich Manhattans Türme in den Himmel stoßen. Aber zunächst schlägt Amerika auch den objektiven Beobachter, der die bewegten Bilder auf ihre relative Größe zurückzuführen weiß, kräftig gegen den Schädel.

Veränderte, gesteigerte Dimensionen der Lebensenergie, der Raumverhältnisse und des Verkehrs.

Verstörter Beobachter der Straßen, Avenuen wie Hochhaustäler, verstört durch das ungeahnte Ausmaß des kolonialen Eindrucks, dieses ungeordneten wilden Wachstums, in dem die einzelnen Geldmachtwillen ihre 20 – 50 Stock hohen Individualitäten aufgerichtet haben.

Hochgetrieben von unvorhergesehener Geldhäufung, aufgepumpt in beispiellos kurzer Zeit vom Einwandererhafen zum Geschäftszentrum der Welt. Ein Konglomerat von märchenhaftem Reichtum und Notarmeen.

Aber bald legt sich die erste Erregung und der veränderte Maßstab wird zur Gewohnheit. Damit beginnt die Erkenntnis der Ursachen dieser außergewöhnlichen Aktivität.

Amerika, das reichste Land der Welt, hat sein Geld eben erst errafft. Dafür seinen weiten Boden gemartert, seine Bevölkerung in das Schwungrad der Ausbeutungsmaschine gehängt und seiner Existenz einen Ausdruck verliehen, dessen Kulturlosigkeit weder durch Farbanstrich noch durch gesteigerte Vertikalen verhüllt werden kann.

Eine Kolonie der despotischen weißen Zivilisation. Ruckweise, der großen Tiefenausdehnung des Landes entsprechend, hineingetrieben, um den Ursprungsländern Platz zu machen, Absatzgebiete zu schaffen und wie die freundliche Ökonomie solche Dinge eben benennt.

Seine Bevölkerung, eine aus allen Erdteilen zusammengewirbelte Masse, bildet den Unterwind dieses babylonischen Kessels. Vakuum, das ansaugt, immer von Neuem, immer die Kühnsten, den Auswurf und die Abenteurer, das Glücksrittertum und die spekulativen Naturen, damit dem Ganzen aber jene Energie gibt, die zunächst betäubt und im Grunde ein Wahnsinn ist. Aber da die Geschichte der Völker sich nach Gesetzen zu regulieren pflegt, die dem bereitgehaltenen Maßstab sich entziehen, scheint dieser Wahnsinn geschichtlich logisch.

Denn während der alte Kontinent seine bisher geschlossene Kultur aufgibt, dazu gezwungen wird von dem zersetzenden Einfluß der Naturwissenschaften, kann selbst ein Jahrhundert der Menschenhäufung und der maschinellen Produktionssteigerung den Rückhalt eines kulturellen Jahrtausends nicht vollständig brechen.

Und während der alte Kontinent den Schiffen der ersten Pioniere die Grundlagen seiner kulturellen Blüte freimütig als letztes Geschenk mitgibt, vermag der neuentdeckte Kontinent über die ersten Anfänge hinaus sie nicht zu schützen, sondern verpraßt das Gut schnell in der sich überstürzenden und somit völlig ungeordneten Glückssucht. Tauscht gern das mitgebrachte Gut, dessen Wert er nicht zu schätzen weiß, gegen das primitive Geschenk des Reichtums und der Macht.

Was vor kaum 100 Jahren ins Land einfällt, das Land erkämpft, sich eint, wächst ungeheuer und erringt im Weltkrieg die Herrschaft über die Welt. Zunächst im Kapital.

Dieser Weg erscheint ganz regulär und ohne jede Gewalt. Denn der unerwartet frühzeitige Anfall der im Goldhaufen ausgedrückten Weltherrschaft hat die Geschwindigkeit seines Motors vervielfacht und reißt den Einzelnen auf Gnade und Ungnade mit sich. Die Tollheit seines täglichen Lebens hat den Amerikaner um allen Maßstab gebracht. Denn was ist verboten, was erlaubt, wo die Dimension sich selbst jede Freiheit genehmigt und vor überkommener Begriffsweite keinen Respekt kennt.

Man sucht sie sich und uns angenehm zu machen, indem man selbst für ihre Ausgeburt menschenmaßstäbliche Schnörkel verwendet. Erkennt noch nicht, daß die eigene Dimension nur eine Seite der Gleichung ist, die für sich allein wertlos ist und keine Lösung.

Amerika steckt heute noch so tief in der Periode der Ausbeutung, der primitiven Funktion des täglichen Bedürfnisses, daß es für Gedanken über sich selbst, über den Sinn seiner lebendigen Leblosigkeit keine Zeit hat.

Wenn kleine Gemeinden versuchen, nicht viel anders als bei uns, hinter die Dinge zu kommen, so nur, um sie möglichst schnell auf möglichst faßbare Formeln zu bringen.

Kunst und geistige Ströme dienen heute noch zur Brillanz und zur Blendung. Ihre reichen Schätze, reich selbst an europäischem Sammlungsreichtum gemessen, sind Kaufware und allenfalls Tauschprodukte. Auch technische Großleistungen werden nicht nach der Dimension taxiert, struktive aufbauende Macht nicht nach der Zahl der Goldmillionen.

Denn Geld und Technik sind beide zwangsmäßig dazu verdammt, ihre Kapazität, ihre Grenzen zu sprengen, plötzlich zur Prüfung herangezogen zu werden ihres urwüchsigen, selbst geschaffenen und über allem Rausch stehenden wahren Schöpferwillens.

Daß dieses Land alle Möglichkeiten in sich trägt, ist ohne Frage. Ob und wann es aber aus ihnen ein neues Faktum, eine neue Welt, einen neuen Glauben formen wird, ist zunächst vollkommen dunkel.

Auch im Schnellauf unserer Zeit braucht die Geschichte sich nicht zu hetzen und unser wissendes, ahnendes Bewußtsein weiß diese Wirbelwinde auf geschichtliche Parallelen zurückzuführen.

Unerwartet wenig hat Amerika zunächst für raumgeübte und voraussehende Augen an wirklichem Fortschritt, an wirklicher Veränderung der alten Gesetze aufzuweisen.

Unerhört viel an Energie und Dimension.

Das aber ist vorerst zu wenig für ein absolut positives Prognostikon. Denn verstehen wir erst die Gründe dieser Maschinerie, so werden wir ihre Geräusche, ihren Effekt auf den allgemein verständlichen Nenner bringen können.

Ist Menschenzahl und Güterhäufung ein zwangsläufiges Größenverhältnis oder benutzt die zerfallende Welt die Zahl noch einmal zum Ausbeutungsspiel. Denn was Amerika hier auftürmt, ist für das Geschick des Menschen so unnötig wie irgend ein Luxus für das Wachstum unserer Seele.

Also, warum die Dimension zur Unmeßbarkeit treiben, warum diese gigantische, diese groteske Fülle, wo endgültig der Wert nur entscheidet. Das Land rast, jeder Einzelne und noch der Beste frißt Strawinsky wie falsche Perlen. Die Scheu vor allzu großem Reichtum ist lange abgeworfen, da alles wohlfeil ist und imitiert werden kann. Die Scheu vor dem Blut ist durch Prohibition geregelt und der Sexus wird bleich vor Heuchelei. Aber – irgendwo lebt auch in ihnen noch Scheu vor dem unbekanntem Tatergebnis,

das für sie Sensation ist und neuen Anreiz gibt. Heute noch zum noch größeren Ausmaß, zum Rekord und zu noch goldnerem Drefß. Und entweder bricht dieser Taumel in sich zusammen aus Logik, aus Natur, aus Notdurft – oder er ist zu leiten, vom Dollarbefund zur Innerlichkeit, vom Glanz zum Leuchten, vom Effekt zum kühnen Gedanken.

Schon ist es interessant, wie jeder präzise Angriff den Amerikaner aus seiner Wohlgefälligkeit auftreibt und ihm den Geldwert plötzlich nur als die Oberfläche der Macht erklärt. Also – kann man dieses so junge Land nicht vom gegenwärtigen Augenblicke aus abtaxieren. Man muß ihm Zeit geben, sich zu konsolidieren, seinen unerwartet schnellen Geldanfall anzulegen und nicht nur alltägliche Güter zu schaffen.

Heute sind die Vorderfronten ihrer Geldburgen noch erborgte Machtzeichen, während ihre Rückfronten in der logischen Struktur oft schon überraschende Zeichen einer wahren Zukunft sind.

Denn was wir heute allgemein als „typisch amerikanisch“ bezeichnen, ist das Zerrbild der europäischen Mutterländer Amerikas. Auf den mitgebrachten Restgütern errichtet der Amerikaner die wilden Wahrzeichen der „gesteigerten Zivilisation“, erhebt sie als „Geldzentrum – als Weltzentrum“ ins „Gigantische“, übersteigert sie zum „Grotesken“, um endlich mit kühnem Wurf „das Neue – das Kommende“ zu gestalten.

Amerika heute zu sehen, ist deshalb ein perspektivischer Rausch. Erst hier erkennen wir die ganze Ungeheuerlichkeit der verneinenden Zivilisation, aber gleichzeitig in diesem Schwimmbrei schon die ersten Fixpunkte einer neuen Zeit. Solche Perspektiven erlaubt sich die Geschichte sehr selten. Aber diese Extravaganz ist ihr bisher immer gut bekommen. Wirbelwinde sind nur Vorboten.

Westliche Bereitschaft und die wissende Gelassenheit des alten Ostens können beide einmal Amerikas Aktivität in die Bahn lenken, die lebens- und also menschenwürdig ist.

Wer Amerika kennt, dem fällt es leichter, nun von der Spitze der Zeit zurückzurechnen, auf sich selbst zu schließen, anstatt ohne seine Kenntnis vom alten Nullpunkt aufzusteigen zum höchsten Stand.

Dieses Land verlangt nichts von unserer Liebe, sondern will scharf angefaßt werden auf gegenseitiger Basis.

Dieses Land gibt Alles: Schlechteste Ablagerungen Europas, Zivilisations-Ausgeburten, aber auch Hoffnungen einer neuen Welt.

Erich Mendelsohn

DAS TYPISCH AMERIKANISCHE

NEW YORK

DIE BROOKLYN-BRÜCKE UND DIE WOLKENKRATZER
VON MANHATTAN

Hafen der Welt. Verkünder des neuen Landes, der Freiheit und des hinter
ihr liegenden unermesslichen Reichtums, der abenteuerlichsten Ausbeutung,
der Goldsucher und der Weltherrschaft.



N E W Y O R K
EQUITABLE TRUST-BUILDING

Am Ende der Straßenschlucht, Tagüber in Sonne. Blick – Auftrieb –
Bild der Macht.



C H I C A G O

GETREIDESPEICHER

Canada, die Staaten Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana schicken zur Zeit des Indiansommer – zur Erntezeit – ihr Korn zum großen zentralen Umschlagsplatz.

Spezial-Bahnwagen aus dem Binnenland, Getreideschiffe über die großen Seen schütten unablässig ihren Inhalt in die unterirdischen Bunker und Mühlen. Elevatorenbatterien speichern das gemahlene Gut in die Zellenreihen der Silos, in den Ernährungshafen Chicagos.

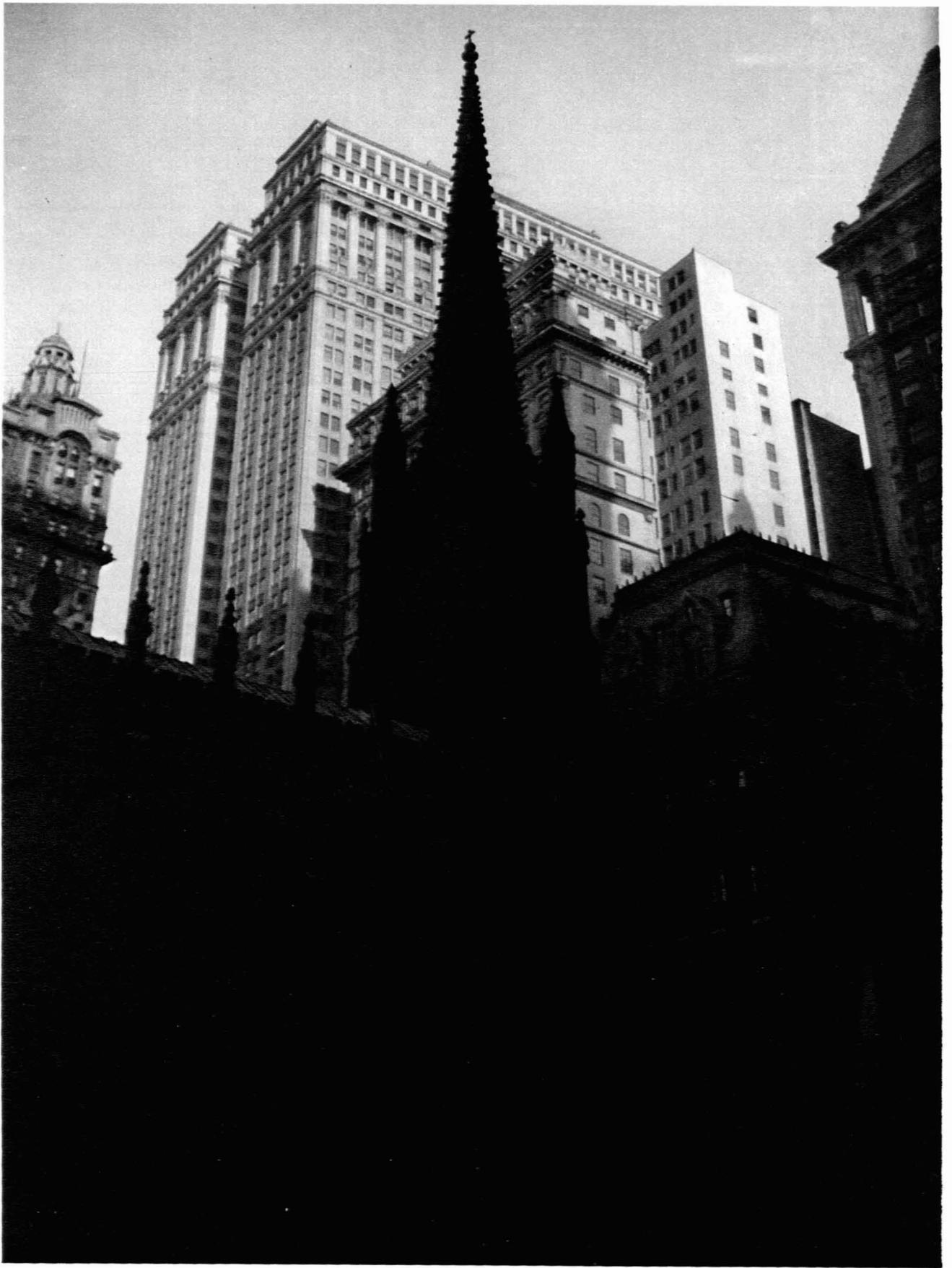


NEW YORK

TRINITY-CHURCH

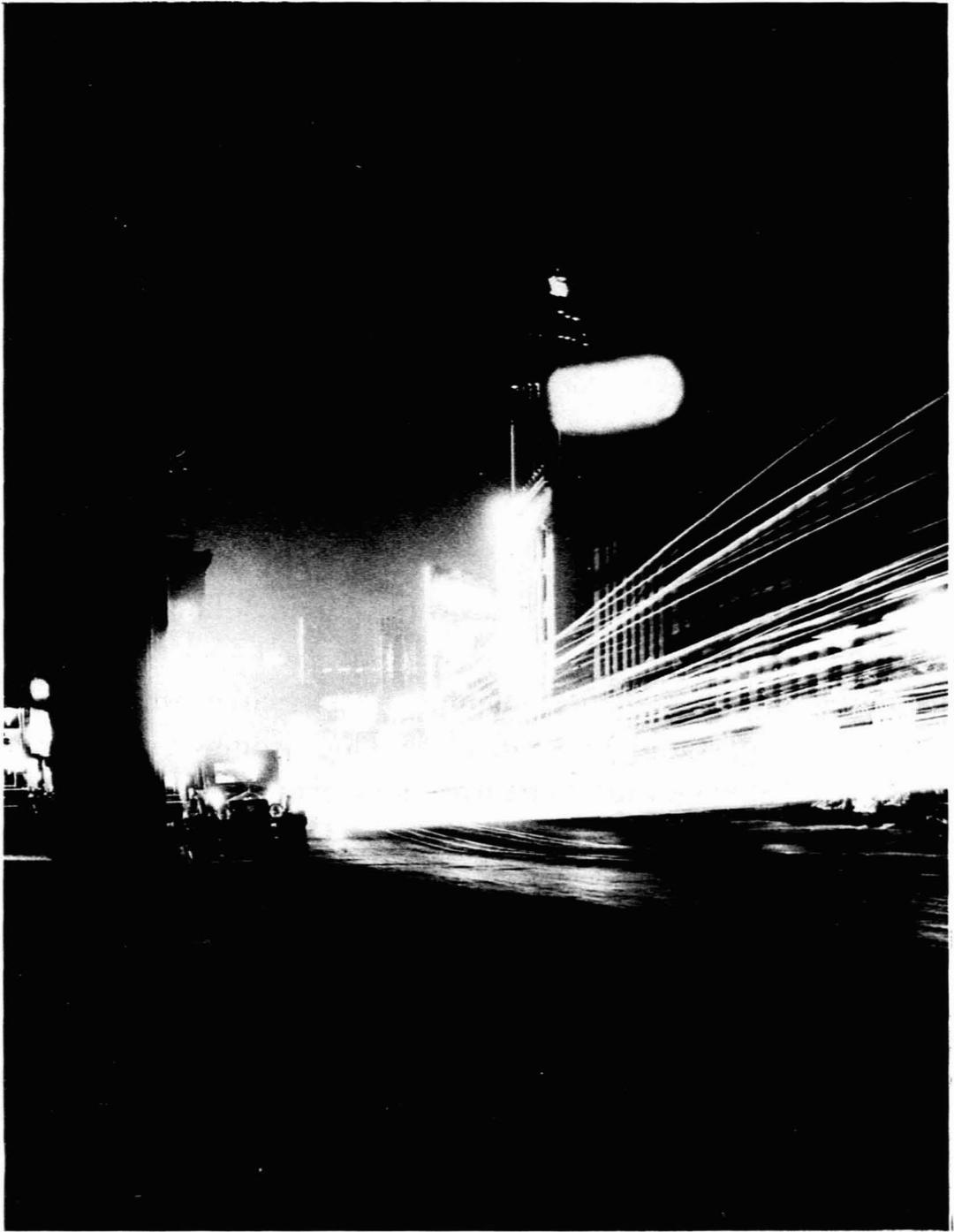
Am Kreuzpunkt von Broadway und Wallstreet, New Yorks Hauptadern des Handels und des Geldes, zwischen Hochbahn und Expresbahnhof der Subway, am Alltag zur Mittags- und Feierzeit umdrängt von den 300 000 Bankangestellten, am Sonntag feierlich in Stille.

Einst sicher Andachtsort der Seeabenteurer, heute mit gotischem Turm und Friedhof europäische Reliquie noch höherer Ordnung und überirdischer Weltherrschaft.



NEW YORK
TIMES - SQUARE

Nachtbild. Schnittpunkt von Broadway und 5. Avenue. Im Scheinwerferlicht des sausenden Verkehrs, der Reklame, der Leuchtfeuer und der erleuchteten Fensterketten.



NEW YORK

5. AVENUE

Teil der Westseite in 4 Bildern. Die ganze Welt in einem Topf.

Straße der eleganten Welt, der Smaragdketten und Perlengänge, der Hermelinpelze und der seidenen Wäsche. Der Rols-Roice-Wagen und der ständigen Flaggengala. Der Sparbank – für einen Dollar ein Konto – und der 5 Vanderbilthäuser.

Alle Stile der Geschichte dicht nebeneinander: Schloßromantik, Kirchengotik, Renaissancepalast und Wolkenkratzer. Ungeordnetes, wildes Wachstum, in eben 100 Jahren aufgepumpt vom Einwandererhafen zum Geschäftszentrum der Welt.



NEW YORK

5. AVENUE

2. Bild der Abwicklung.



NEW YORK

5. AVENUE

3. Bild der Abwicklung.



NEW YORK

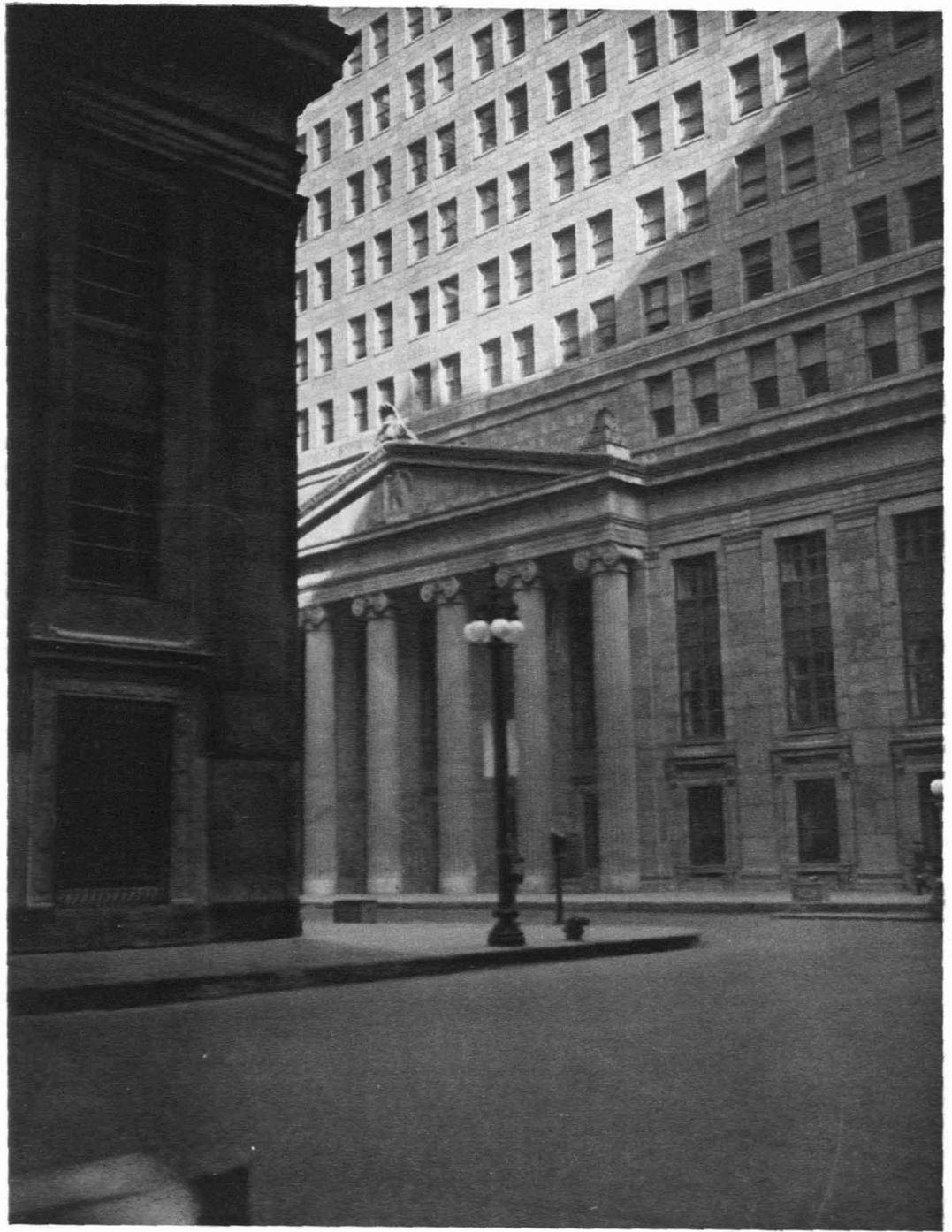
5. AVENUE

4. Bild der Abwicklung.



C H I C A G O
FEDERAL ^{RES}ERVE - BANK

Repräsentation des Geldes. Der antike Tempel als Respektingang zu den Schaltern im Erdgeschoß. Auf Säulenhallen und Pilastern die aufgehenden Verwaltungsstockwerke in unabsehbarer Schichtung. Griechenland als Lastesel der Stahlkonstruktion.



NEW YORK

6. AVENUE

Im Konfektionsviertel. Die alte Straße, noch meßbar an europäischen Verhältnissen. Hinter ihr ansteigend das Flachrelief eines Hochhauses von etwa 1900. Dicht daneben, nur durch die Schlucht eines Hofes getrennt, die klare Zweckfront eines neuen doppeltraktigen Geschäftshauses. Jetzt ein Lehrplan der Entwicklung, ein eruptiver Aufbau, in 5 Stufen abstürzend vom First des Wolkenkratzers zum Straßenpflaster.



DIE GESTEIGERTE ZIVILISATION

C H I C A G O

M I C H I G A N - A V E N U E

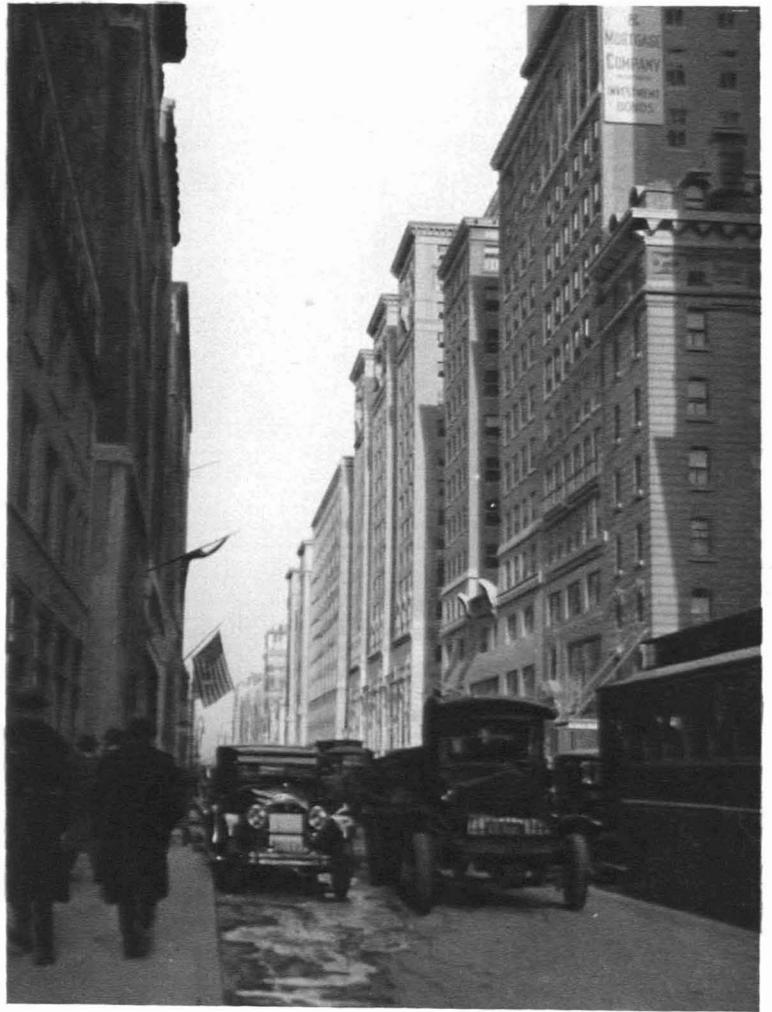
Chicago's Repräsentation. Mit Anlauf und Auslauf 20 km lang, parallel zum Michigan-See, Chicago's Meer.

Lebendig und anstachelnd ist dieser Traum von der St. Lorenz-Bai, über den Lorenzstrom, über die großen Seen zum Welthafen Chicago. Mit den Schiffen der Zukunft vom Ozean, trotz 3000 km Wasserweg. Daher fast durchweg heute schon nur einseitig bebaut. Freier Ausblick über die Kais aufs Seemeer. Ragender Blick, für die Einfahrt, auf die Himmelslinie, die Skyline Chicago's, auf die Turmpaläste der Banken, Büros, Zeitungen und Hotels.



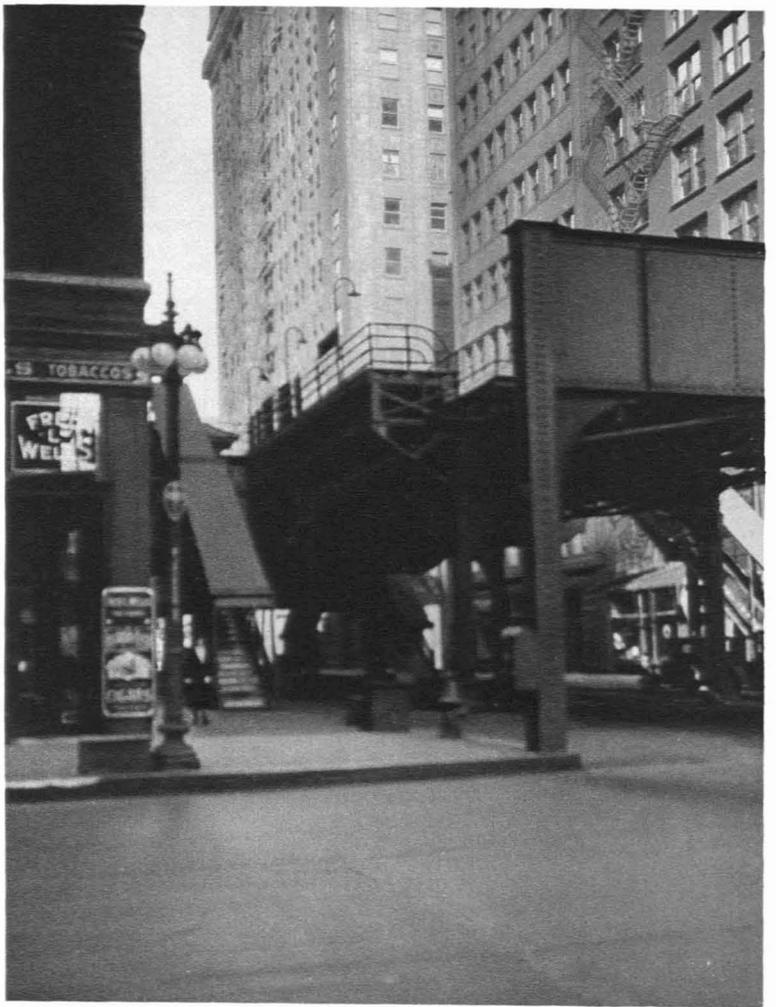
NEW YORK MADISON - AVENUE

Die Straße der ersten Hotels. Parallelstraße zur 5. Avenue. Eben noch firstclass, nun überragt von der Vornehmheit des Ambassador-Hotels der Park-Avenue. Alle gleichmäßig in der Grundrißanordnung und Organisation, Varianten nur des Komforts und des Preises. Alle in direkter Verbindung mit Grand Central Station. Unter der Erde, 20-Minuten-Gänge zwischen Schaufensterglanz und Marmorpolitur. Vom Pullmannperron zur Palmenhalle des Hotels.



CHICAGO
HOCHBAHN I

Bahnhof mit Freiluft-Perron und rollenden Treppen. Straße der Innenstadt, kaum Friedrichstraßenbreite. Vollkommen überdeckt, überdunkelt vom eisernen Traggerüst.



CHICAGO

HOCHBAHN 2

Hineingebaut – vor Jahren – zwischen die 5 Stockwerk hohen Häuserfronten. Als die Provinzstadt dem Traum New York nicht schnell genug folgen konnte. Heute in beiden Städten Herd des ungeheuren Lärms der Innenstadt.

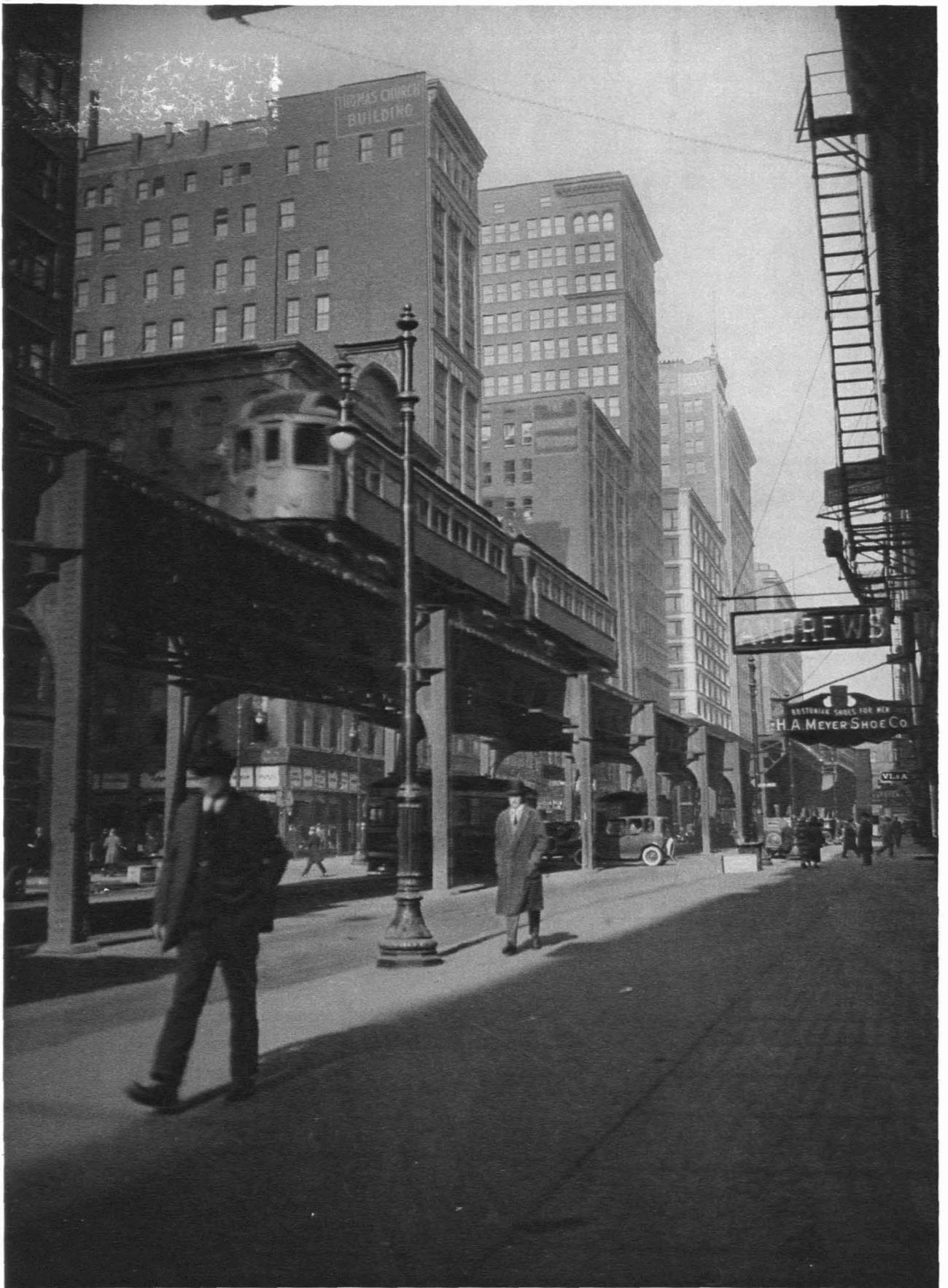


C H I C A G O

HOCHBAHN 3

Heute fliegt der Lärm der fahrenden Bahn gegen 25 Stockwerke, prallt zurück auf die andere Straßenseite, fliegt über ihre Baulücken oder knallt gegen die Turmwände, im Echo vervielfacht, bis er sich bricht, nur um der Lärmwelle eines neuen Zuges Platz zu machen.

Der Europäer wird blind vor Lärm, aber der Amerikaner hat seine Nerven angepaßt und hört nichts mehr.



DETROIT

Das Antriebsmoment dieser Stadt ist gewaltig. Sie lebt vom Motor. Sagt von sich selbst, sie sei „dynamisch“.

Detroit rotiert, hat sich in 4 Jahren vervierfacht. Unmöglich also, auch nur entfernt Ordnung zu erwarten.

Geschäftsgebäude, Garage, Fabrik und Hochhaus. Typischer Blick in die enge Straße, vollgestopft mit Autos, aus der dunklen Straßenschlucht auf die Wolkenhöhe einer neu entstehenden Platzfront.



DETROIT

Hochhäuser plötzlich aufgerichtet, isoliert, ohne Mitwissen, ohne Teilnahme ihrer Nachbarn. Wirrwarr-Kolosse, wo eine zügige Hand Massen zusammenhangsvoll, donnernd hochwälzen könnte.



DETROIT

Aber – Schritt halten mit der Baulust ist hier die Hauptsache. Büros von 300 Architekten, Ingenieuren, Kaufleuten und Mechanikern, – 100 allein für Ford – organisiert wie er selbst.

3 – 9 – 29 Stockwerke. Detroit's Entwicklung: Normalhaus – Zwischenstadium – Gegenwart: Stahlgerüst, Fachwerk, Gerüstnetz der Konstruktion. Klares, vernunftgemäßes Rechnungsergebnis.



DETROIT

Aber der gigantische, fast übersinnliche Maßstab wird kleinlich und irdisch, wenn das bürgerliche Bedürfnis mit kümmerlichem Säulendetail die Proportion zerbricht, Unsicherheit und Mangel an eigenem Ausdruck nur ein aufgeblasenes, europäisches Haus hinterläßt.



DAS WELTZENTRUM — DAS GELDZENTRUM

NEW YORK

Die schmale Landzunge. Hafeneinfahrt. Das Schiff macht einen Bogen. Im Dunst die ersten Risse der Umgebung. Dann ansteigend, aufgereckt in den Himmel – Woolworth-Spitze.

Schnelle Einfahrt, Wendungen, Kurven. Raumkatarakt, Raumschlacht, unendlicher Siegesrausch.



C H I C A G O

M I C H I G A N - A V E N U E

Am Herbstmorgen läuft Michigan-Avenue gradaus in den Nebel. Zu beiden Seiten noch ungewiß, was baulich einmal aus ihr werden soll. Aber sie muß ein Ziel haben, Autos und Menschen hasten in sie hinein, verschwinden im Dunst. Gerade dort ist das Tor, wo Gelb, Grün, Rot der Autos, wo Weiß, Schwarz, Gold der Mädchen verschwindet. Da reckt es sich, Massen flächenhaft bis eine Gegensicht die Biegung, die Einfahrt, das Tor anzeigt.

Europäischer Maßstab reicht nicht aus, die Morgenlichter im obersten Stockwerk stehen auf Domhöhe.

Hohlweg, in den langsam, vorsichtig, der weiße Traumkörper des Wrigley-Building sich einschiebt.

Traum nur, solange die Sonne gnädig ist. Gigantischer Unsinn, wenn sie enthüllt, phantastischer Effekt, sobald der Abend sie ablöst. Ungezügelte, tolle, triebhafte Lebensgier.

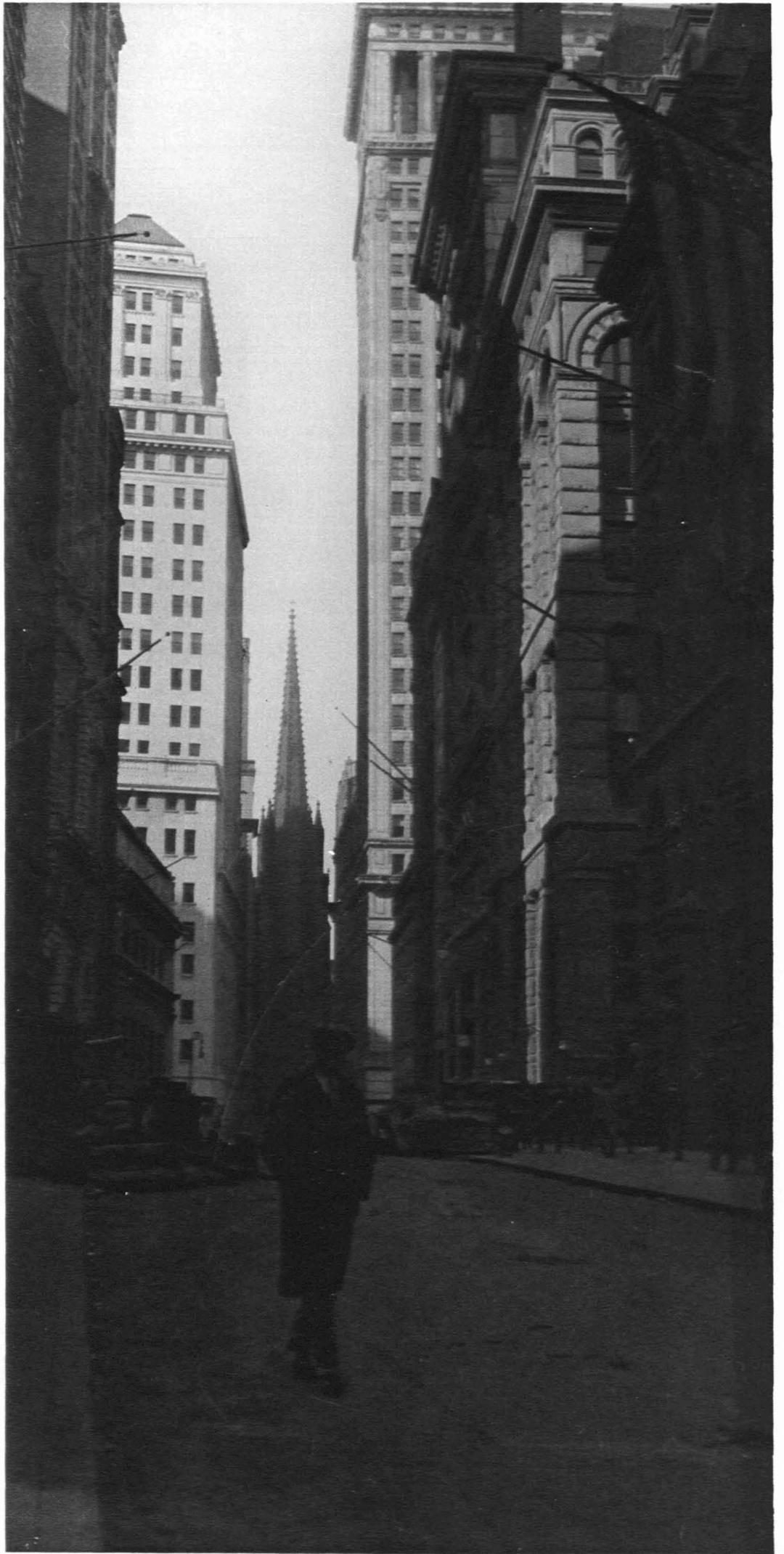
Chicago will New York werden, es übertrumpfen.



NEW YORK WALLSTREET

Die Straße der Banken, der Geldsack der Welt.

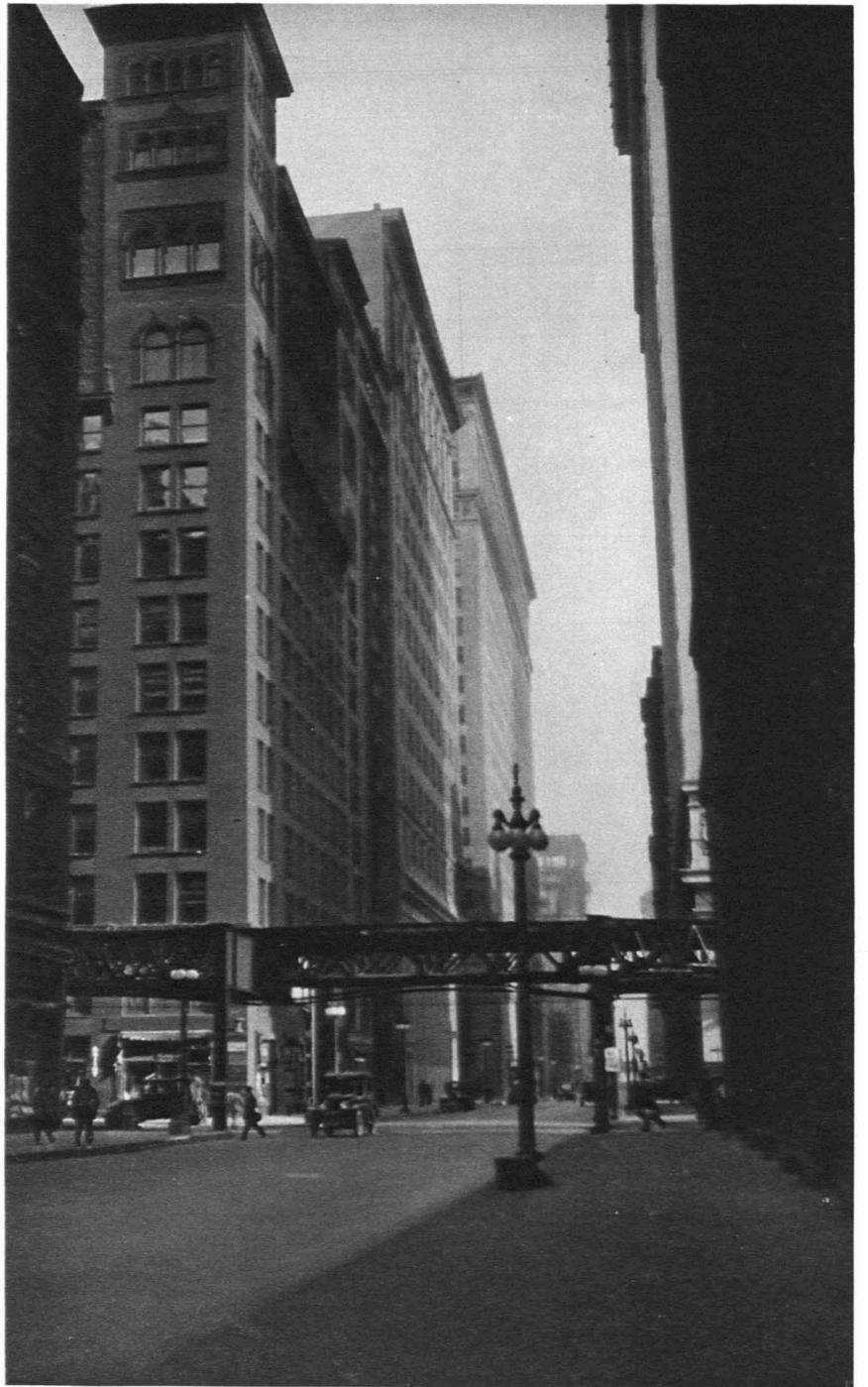
Blick gegen den Broadway. Renaissance-Kolosse abstürzend – links – zur Morgan-Bank, deren feudaler Reichtum sich hütet, ihr Haus trotz der Möglichkeit die Bodenrente ins Ungemessene zu steigern, höher wachsen zu lassen als 2 Stockwerke, wie gegenüber die Wollbörse, Washingtons ehemaliges Parlamentshaus. Über beide aufragend Stock exchange, die Börse, und Equitable-Trust. Jenseits des Broadway Trinity-Church – Geld und Gott.



C H I C A G O

Ruhiger, unsinnlicher als New York's Rauschbild: Triumph über Europa, Stolz der Welt, gesteigertste Leistung der Zivilisation.

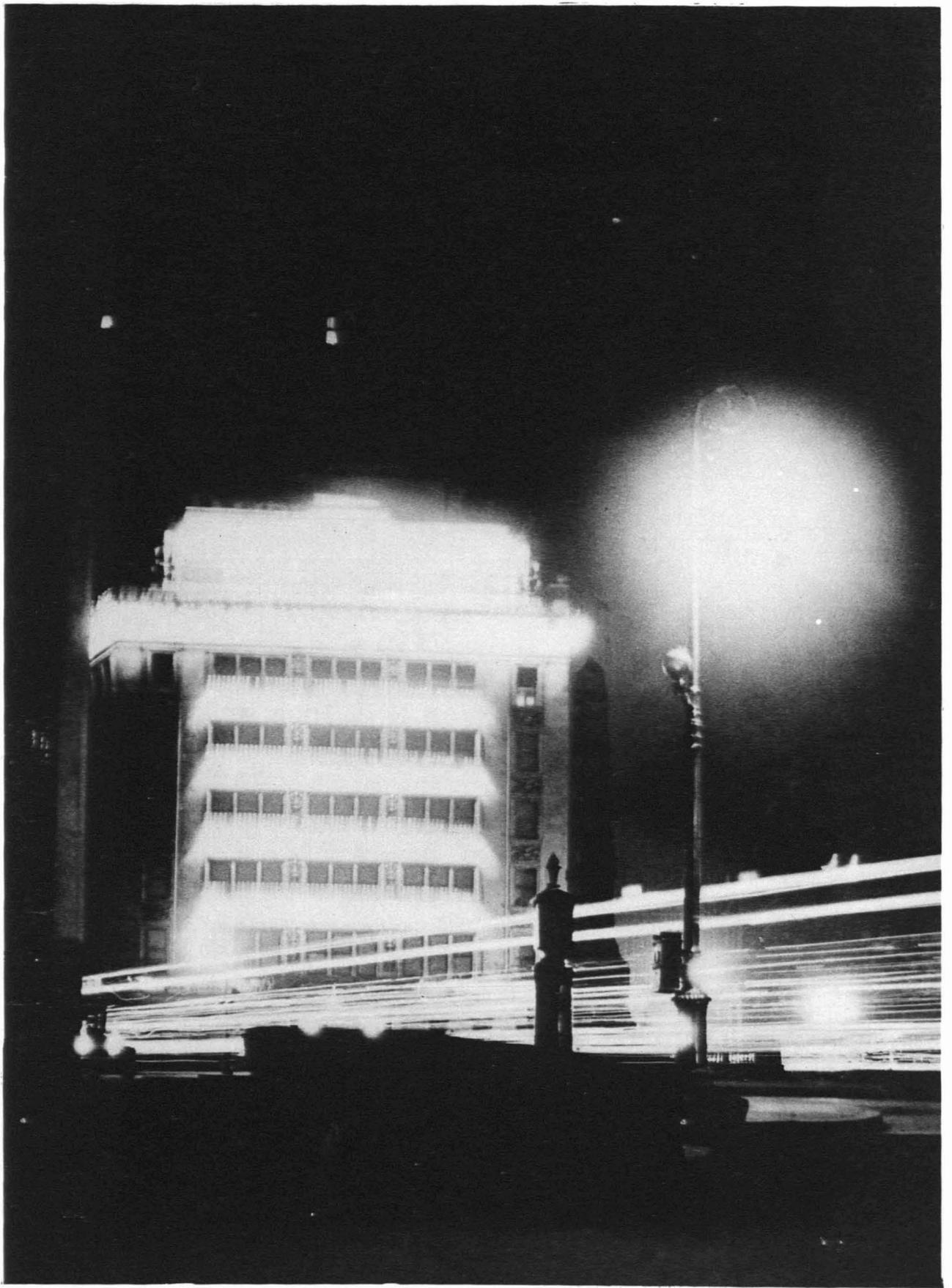
Chicago, den Reichtum seines Hinterlandes, der Prärien, Getreidefelder und Wälder bedacht einsammelnd, bürgerlicher, abwartend, bis es selbst ebenfalls vom Taumel erfaßt wird und von dem Dollarbillionengedanken seiner Zukunft.



NEW YORK

Tagüber füllt sich die Stadt mit Energie, Nachts sprüht sie alles Leben von sich. Im Webnetz der Autolichter, im Lichtruf der Geschäftsreklame, in den Vertikalen der Hochhauslichter.

Lichtzirkus, nur ganz selten, wie hier, im Rhythmus der Architektur.



N E W Y O R K

Hochstraßen – in Höhe des 3. Stockwerks – umgehen den neuen Zentralbahnhof. Reine Autostraßen zur Entlastung des direkten Bahnverkehrs. Bahnhof und Hotel – 30stöckig, international – eingehüllt in die erborgte Pracht der Renaissance.



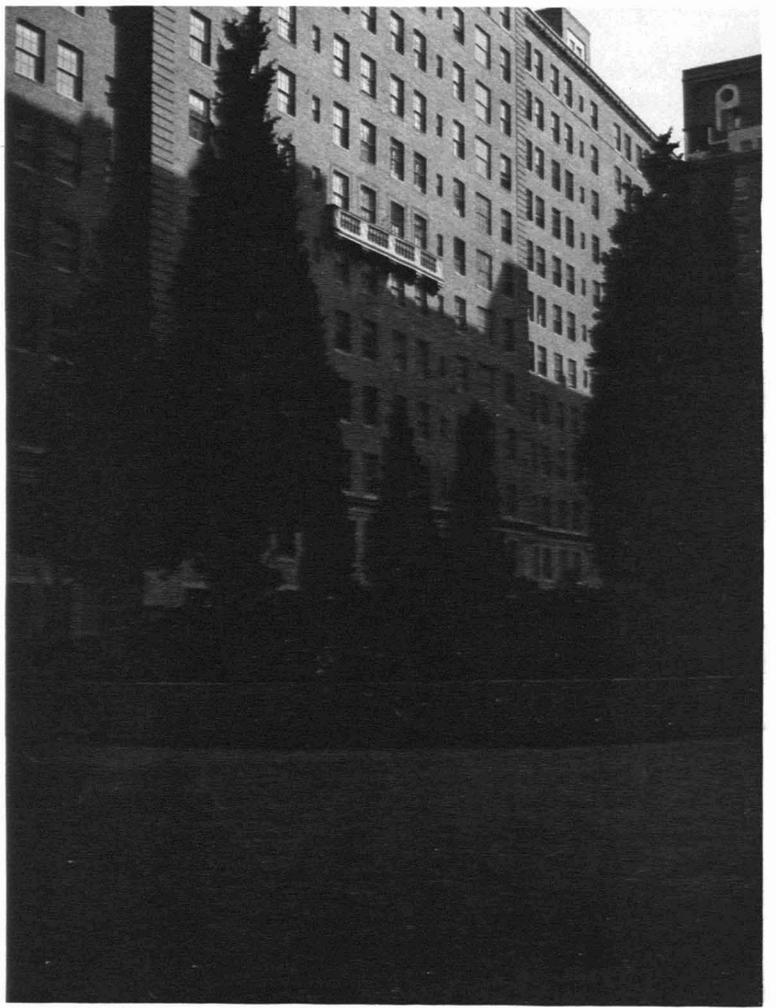
NEW YORK
PARK AVENUE

In 5 Jahren vom Vorstadtweg hochspekuliert zur vornehmsten Wohnstraße. Blickstraße der Grand Central Station mit Hotel Ambassador und allen Finessen des Weltkomforts. Großzügig und verschwenderisch in der Gesamtanlage und in der Raumdisposition.

„Ich bin um einen Park herumgebaut“, verspricht Dir das Inserat, das Dich auffordert, hier, gerade hier, Dir eine Wohnung zu suchen – aber für die 10–20 Tausend Dollar Jahresmiete hält es nur ein paar Bäume, mühevoll hierher verpflanzt.

Cypressenzauber Italiens, für die Geldkinder dieser vorgetäuschten Adelpaläste.

Haus – Bahnhof – Hotel, alle 3 Sinnbilder der gesteigerten Zivilisation: Ihre Technik erfüllt leicht alle Bedürfnisse, bleibt aber unfähig zu lebendigem Ausdruck, zur originalen Gestaltung ihrer eigenen Zeit.



X.

DAS GIGANTISCHE

NEW YORK

DOWN TOWN – BROADWAY EINGANG

Von dem oberen Stadtteil der Bronx, eingepreßt zwischen Hudson und East-River, über Ost und West 25 km abwärts treibt das stürmende Leben der 9 Millionenstadt. Hier, an der Spitze der schmalen hochgelegenen Halbinsel, weit ins Meer sichtbar, bricht sich der Wirbel, türmt sich auf zum Lustschrei des Reichtums und der Macht, zum Siegesruf über die alte Mutter Europa, über die ganze Welt.

Übergewaltig laut, aber auch übergewaltig verstummend. Taumel der Tat – Phantom des noch größeren Amerikas.



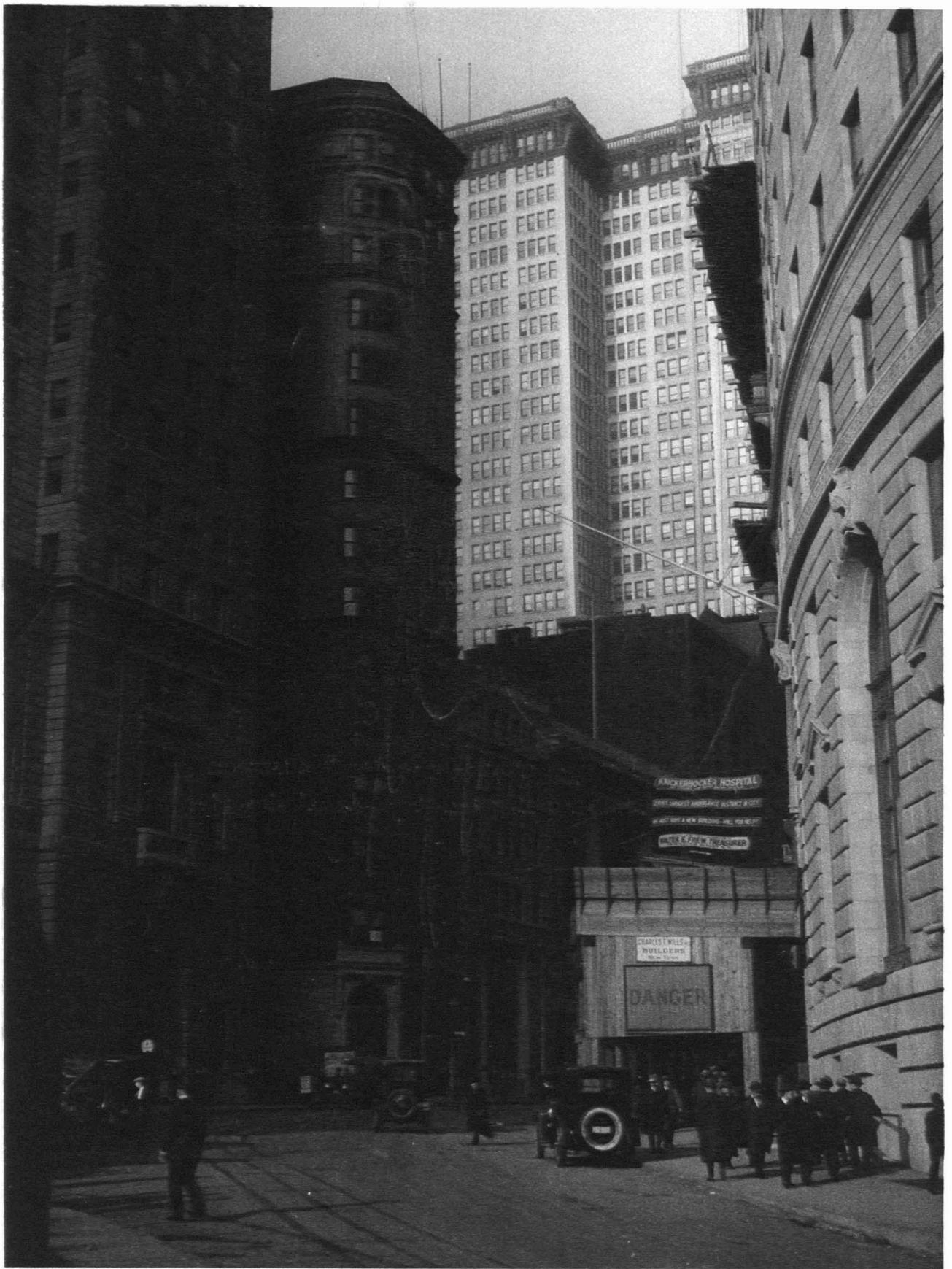
NEW YORK

BROADWAY EINGANG – NAHAUFNAHME

Bewundere auf kleinstem Raum die größte Dimension – als Menschenwerk – aber sie nimmt Dir zugleich den Glauben an Menschenwert.

Denn nicht mehr in der Gewalt des schöpferischen Geistes treibt Dich das ungezügelte Leben, der Trieb sand der Menschenhäufung in den Trichter der Zentrifugalkraft Geld.

5–15 000 Menschen durchschnittlich in jedem Haus – 600 000 Menschen auf 150 000 qm.

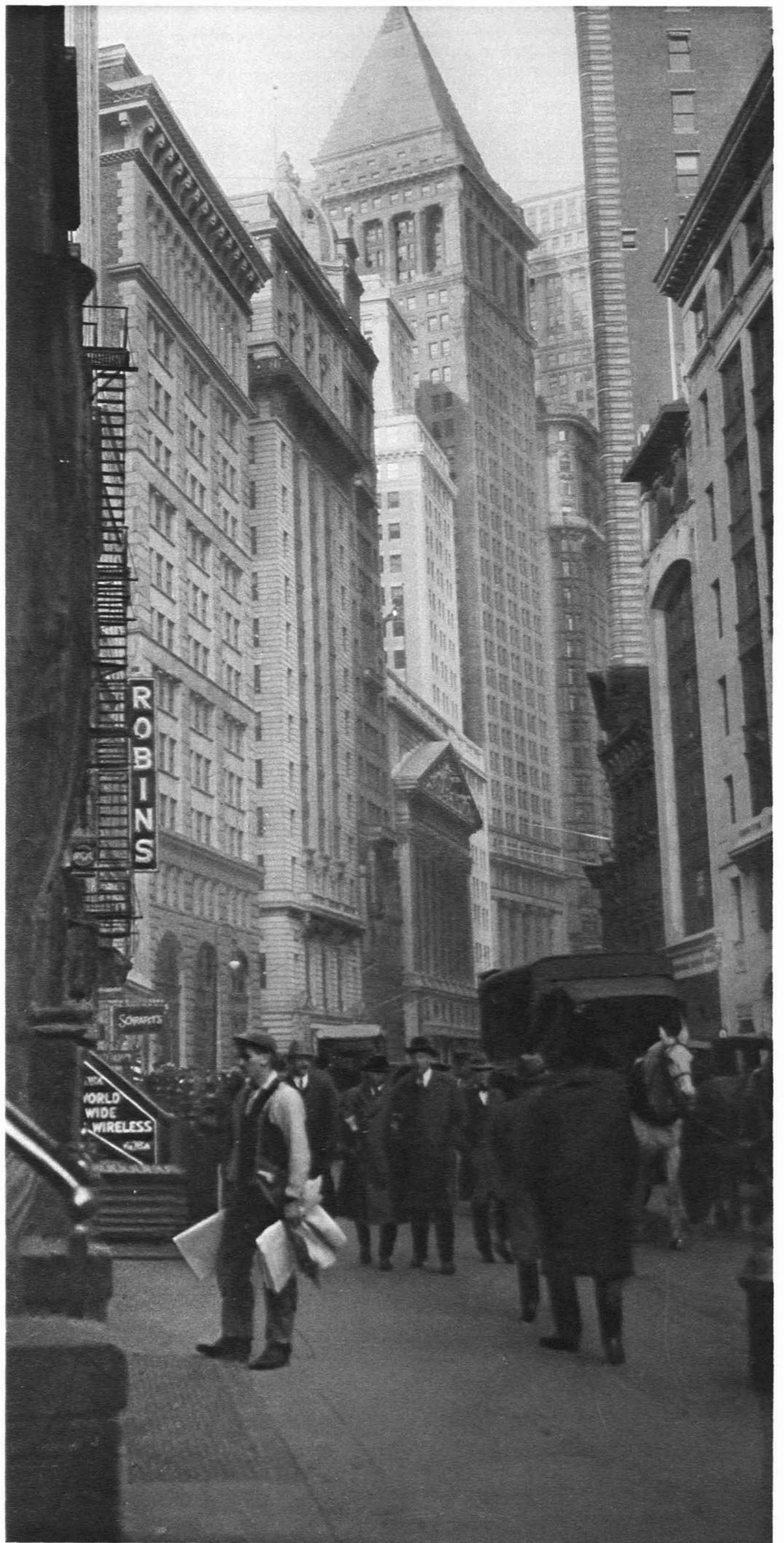


NEW YORK

DOWN TOWN BROADSTREET

Parallelstraße zum Broadway – Querstraße der Wallstreet.

Die Citytürme der Banken und Börsen. Saugkanal des Handels. Geldherr der Welt.



NEW YORK

BROADSTREET – NAHAUFNAHME

Die Dimension hat alle gewohnten Vorstellungen der alten Welt gesprengt. Aber die neue borgt sich ihre Tempelformen, um unmenschliche Geldspeicher wieder auf menschlichen Maßstab zu bringen.

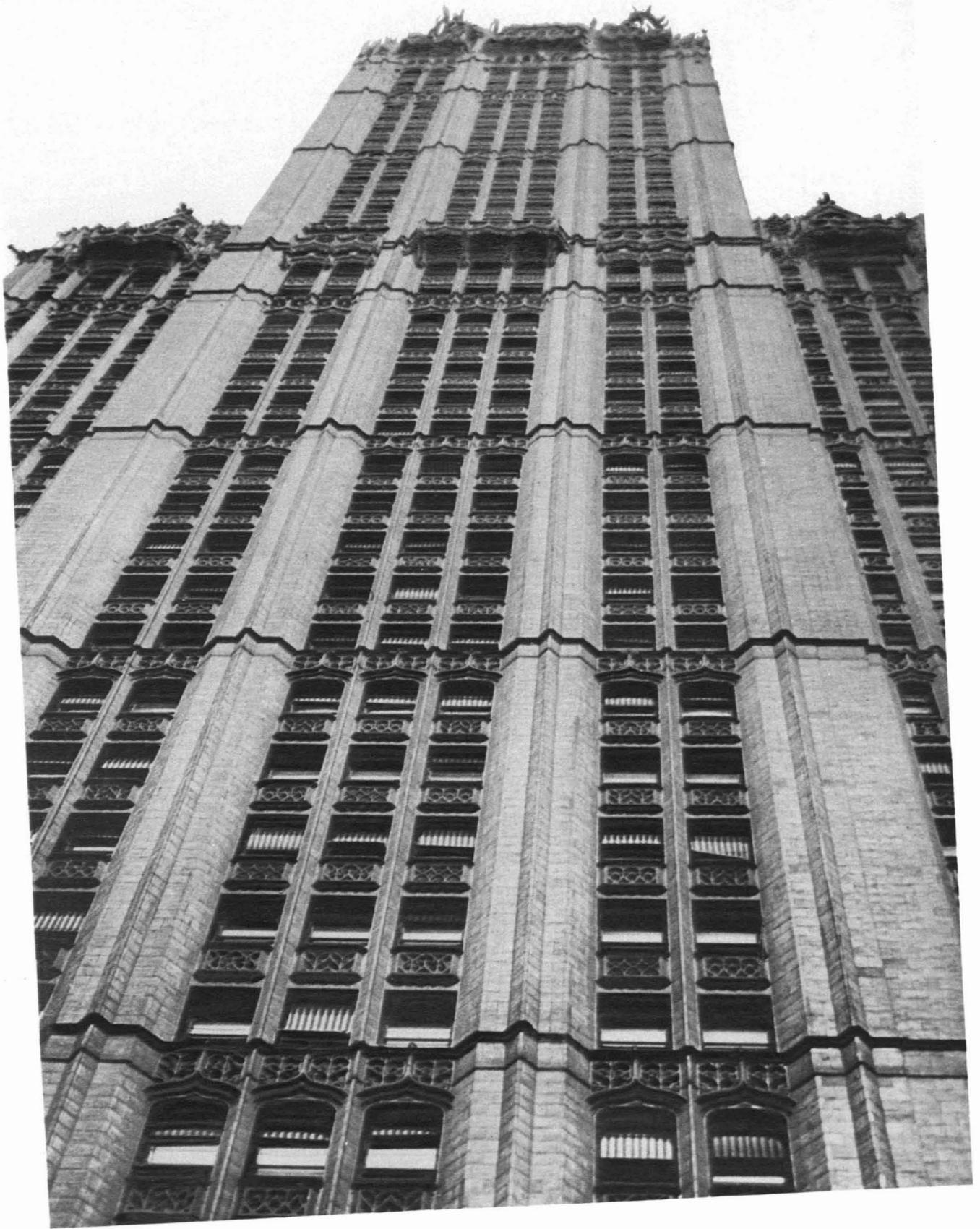
Sinnbild der unbeschwerten Spannkraft Amerikas, seiner äußeren Macht, aber seiner geistigen Armut.



NEW YORK

WOOLWORTH-BUILDING / SCHRÄGAUFNAHME

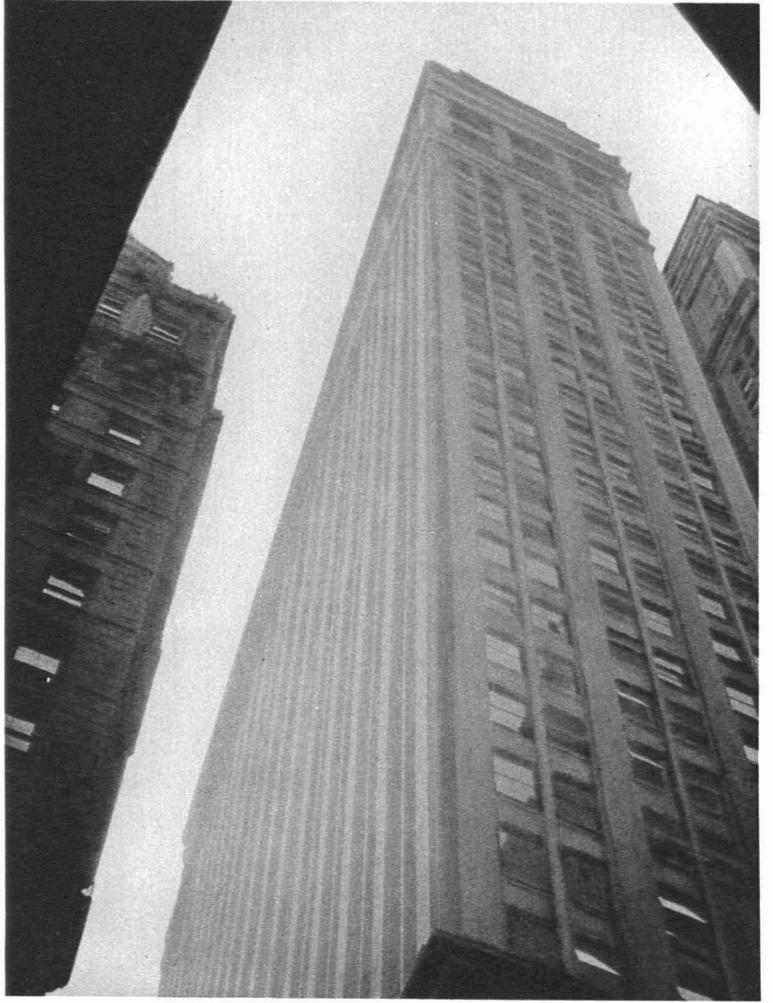
Frühe Periode der Wolkenkratzer, 45 Stock hoch. Höhe des Ulmer Münsters. Technische Großleistung. Alle Zierformen in Kupferblech, aber die Erhaltung dieser kupfernen Gotik verschlingt 200 000 Dollar pro Jahr. Diese romantische Kombination ist großartig und grotesk zugleich. Der tragische Ausdruck des heutigen Amerikas.



N E W Y O R K

EQUITABLE TRUST-BUILDING – SCHRÄGAUFNAHME

Die zweite Periode des Wolkenkratzers. Die gotische Pfeilerstellung von Schnörkel und selbsttäuschender Romantik befreit. Beginn der Reinigung von unsachlichem Ornament, beginnende Klarheit über das eigene Wesen und den Sinn der Zeit.

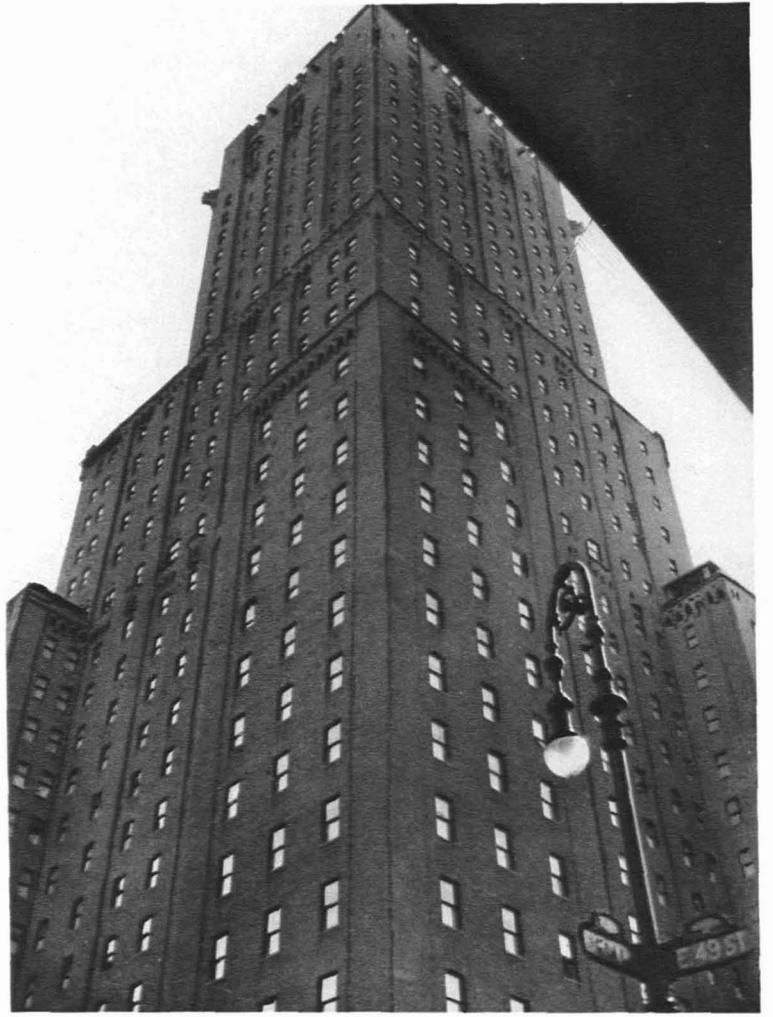


NEW YORK

SHELTON-HOTEL – SCHRÄGAUFNAHME

3. Periode des Wolkenkratzers.

Besinnung auf das architektonische Element des Raumes. Geschlossene Flächen – Steigerung der Massen zur Massenherrschaft.



C H I C A G O

ZEITUNGSGEBÄUDE DER „CHICAGO-TRIBUNE“

Kurz „Tribune tower“, noch im Bau. 35 Stockwerke. 8 Monate Bauzeit, am Ende der Michigan Avenue.

Rückschritt zur Phantasterei der Woolworth-Gotik. Gewiss freier und ohne engstirnige Stilanpassung. Aber die eisernen Strebebögen des Turmaufsatzes machen aus der „Macht der Presse“ niemals die geistige Herrschaft der Kathedrale.

Chicago's Zukunftstraum beginnt mit dem romantischen Woolworth-Taumel New Yorks. Trotz des Zeitunterschiedes.



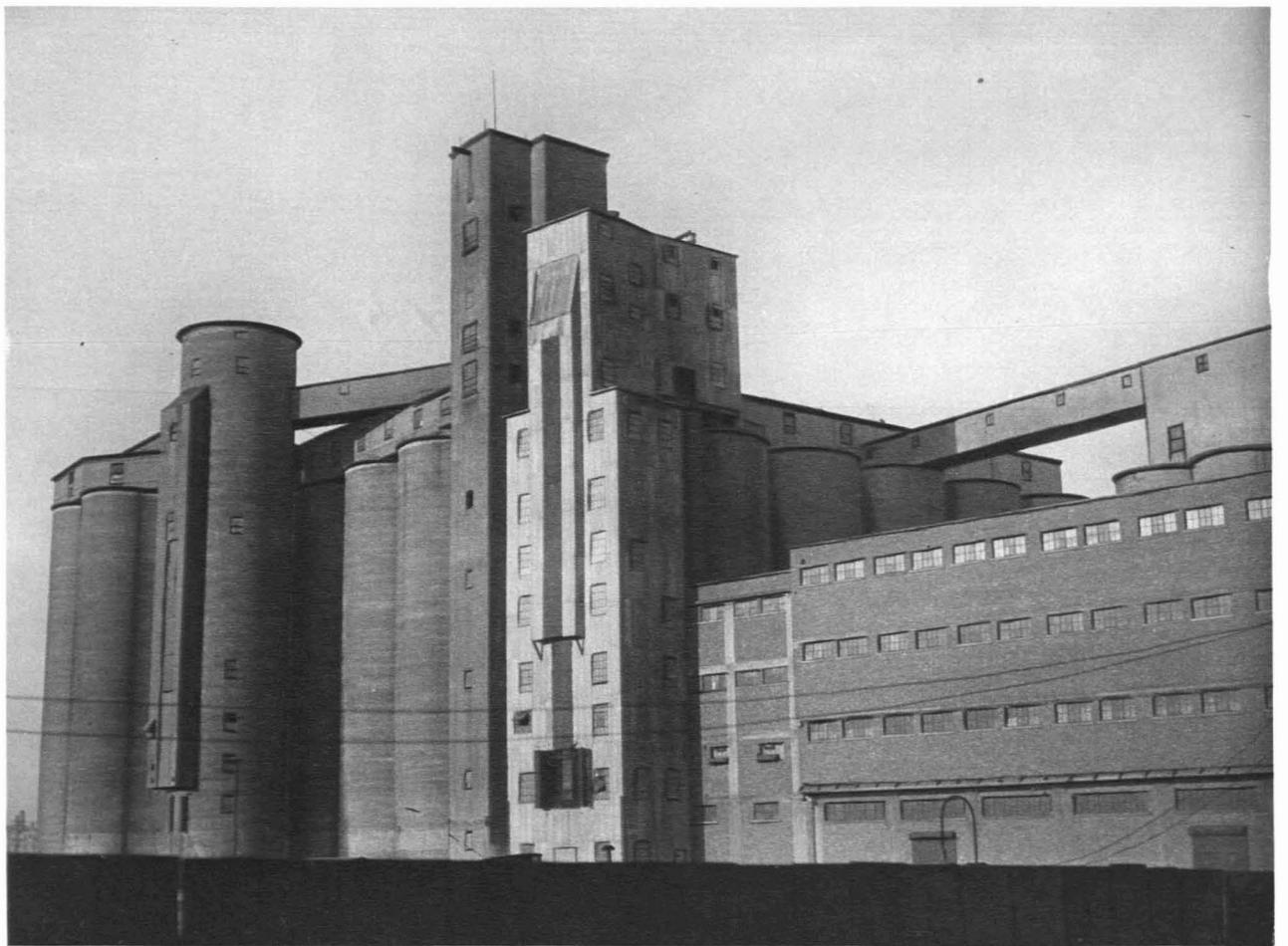
B U F F A L O

GETREIDESPEICHER I

Siloburgen im Umschlagshafen der Nordostspitze des Eriesee am Ausfluß des Niagara. Wahllos durcheinander, im Wirrwarr der aus- und einladenden Getreideschiffe, der Eisenbahnen und Brücken.

Kranungeheuer mit lebendigen Gesten, Rudel von Silozellen in Beton, Stein und Glasuren.

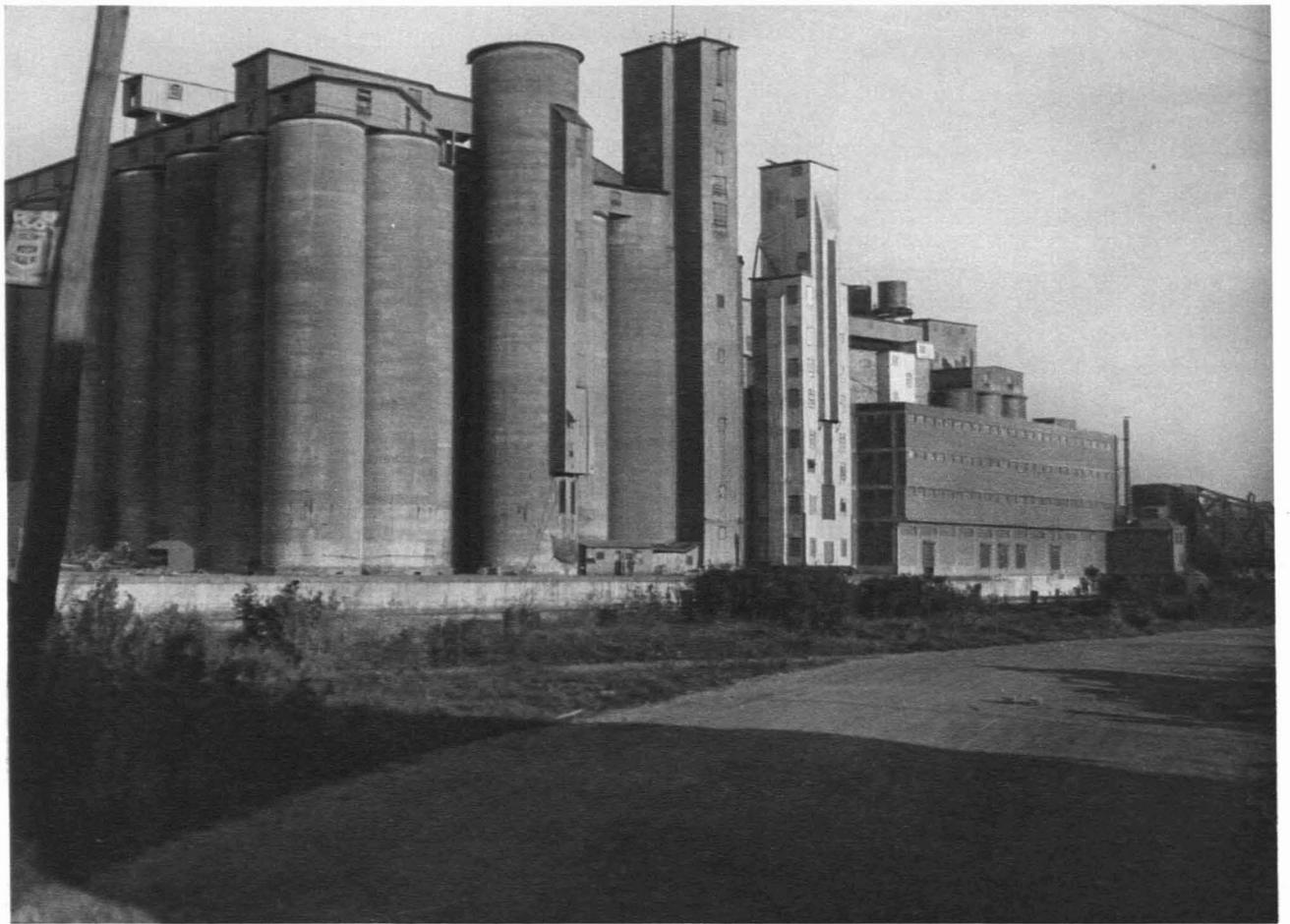
Plötzlich ein Silo mit Verwaltung, geschlossene gelagerte Fronten gegen den stupenden Vertikalismus von 100 Cylindern.



C H I C A G O

GETREIDESPEICHER 2

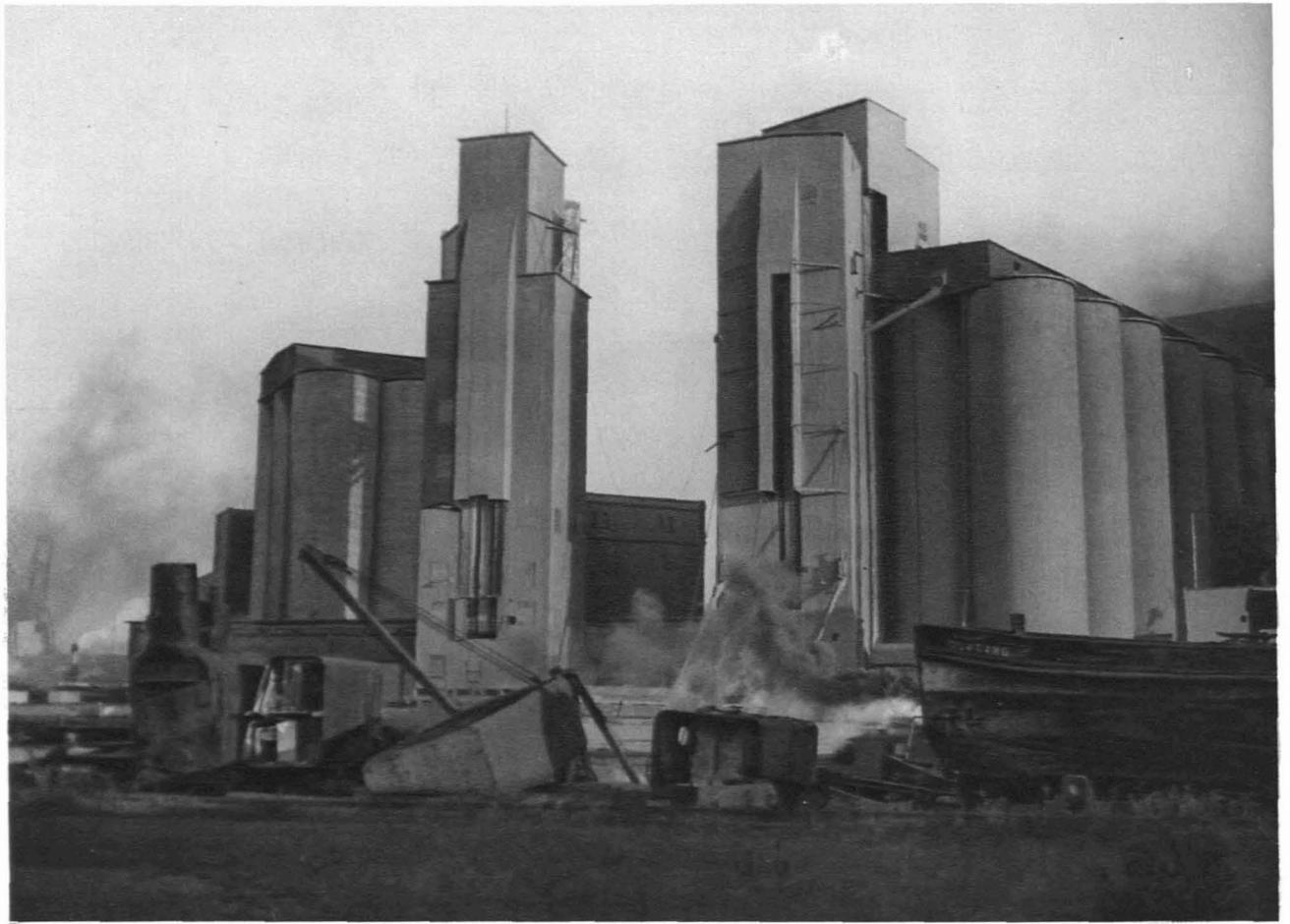
Kindheitsformen, unbeholfen, voll urwüchsiger Kraft, dem reinen Bedürfnis ergeben. Primitiv in ihren Funktionen des Aufsaugens und Wiederausspeiens. Überrascht von dem sich überschlagenden Bedürfnis, gewissermassen das Vorstadium einer zukünftigen sich erst ordnenden Welt.



B U F F A L O

GETREIDESPEICHER 3

Aber wo die Entwicklung auch nur etwas Zeit läßt, kommt die latente Gewalt zur Besinnung und erhebt Zweck und mechanische Hilfsmittel zu ungeheurem Organismus, zum äquivalenten Ausdruck des Weltverbrauchs.



B U F F A L O

GETREIDESPEICHER 4

Wird so der organisierende Wille deutlich, dann wandelt sich der Taumel zur Kühnheit und der Wirrwarr zur Harmonie.

Dreißig 30 m hohe Doppelcylinder, braunrot glasiert gegen die schwarze Eisenkonstruktion der Elevatoren und der Verteilerbrücken.



C H I C A G O

GETREIDESPEICHER 5

500 Zellen, 10 Reihen tief, auf einer Grundfläche von 15 000 qm.

Der rationellste Produktionsgang – vom Einbringen des Getreides zu Wasser und zu Lande über die Mühlen und die Reinigungsanlagen, die Elevatoren und Verteiler bis zur Abgabe des Mehls an Bahn und Schiff – wird sichtbar in der Reihung und Gegenbewegung der einzelnen Elemente, wird zusammengefaßt zu vollendeter Klarheit. Sichtbarer Ausdruck eines ordnenden Willens, Sinnbild produktiver Tat.

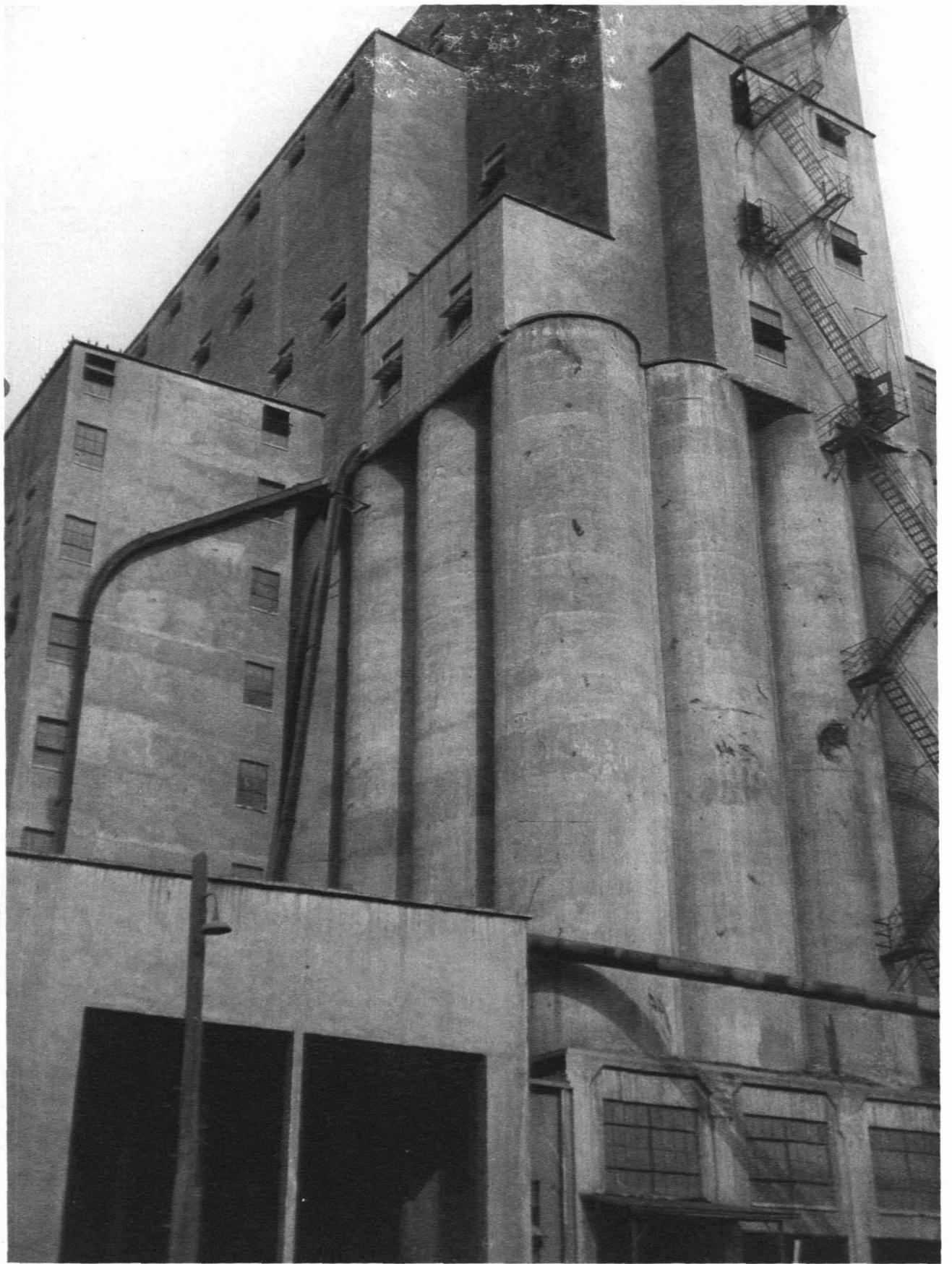
Aus nackter Zweckform wird abstrakte Schönheit.



C H I C A G O

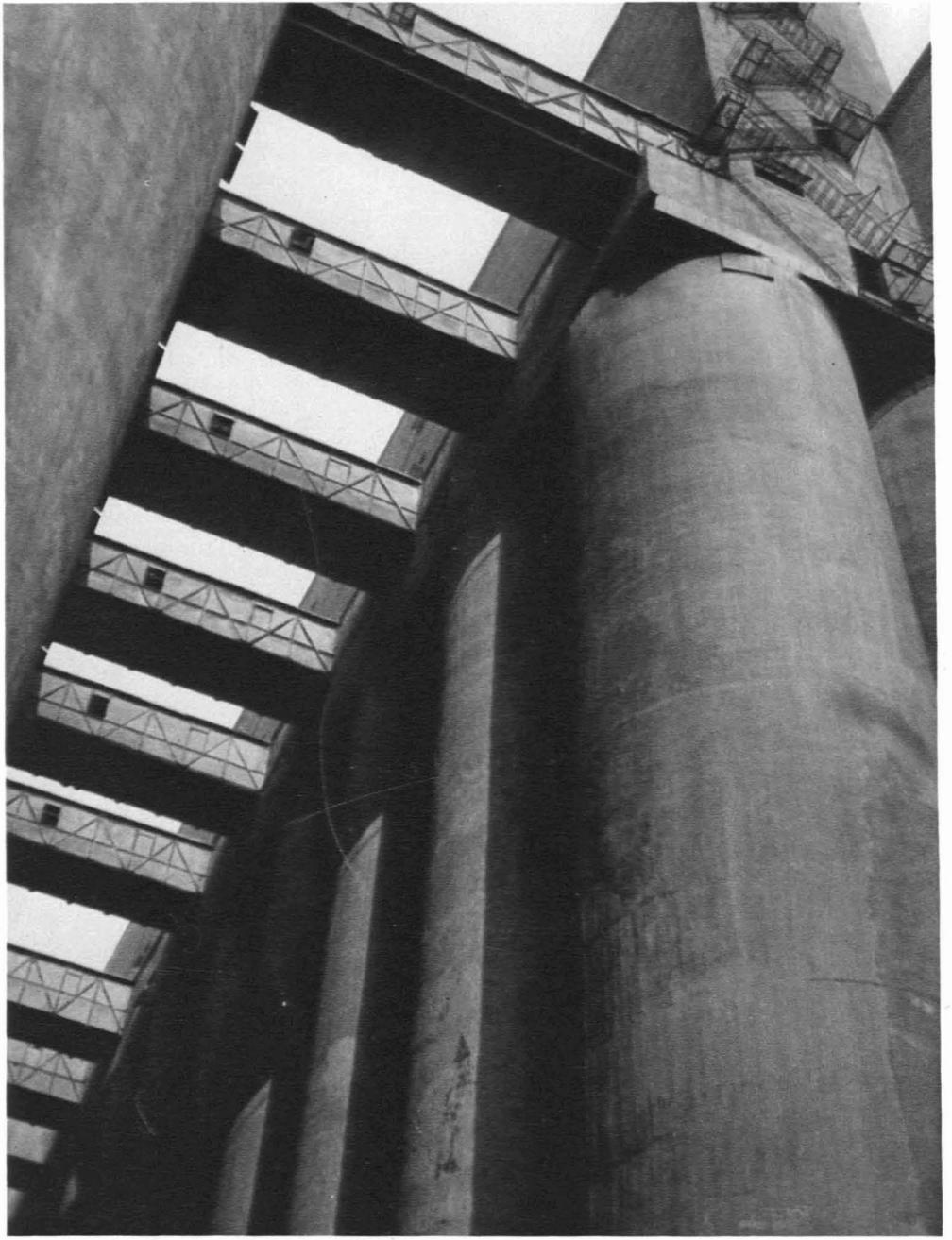
GETREIDESPEICHER 5

Detail des Aufbaues.



C H I C A G O
GETREIDESPEICHER 5

Durchfahrt mit Zellen und Verteilerbrücken.



CHICAGO
GETREIDESPEICHER 5

Massenaufbau des Speicherendes.



DAS GROTESKE

NEW YORK

BROADWAY BEI NACHT

Unheimlich. Die Konturen der Häuser sind ausgewischt. Aber im Bewußtsein steigen sie noch, laufen einander nach, überrennen sich.

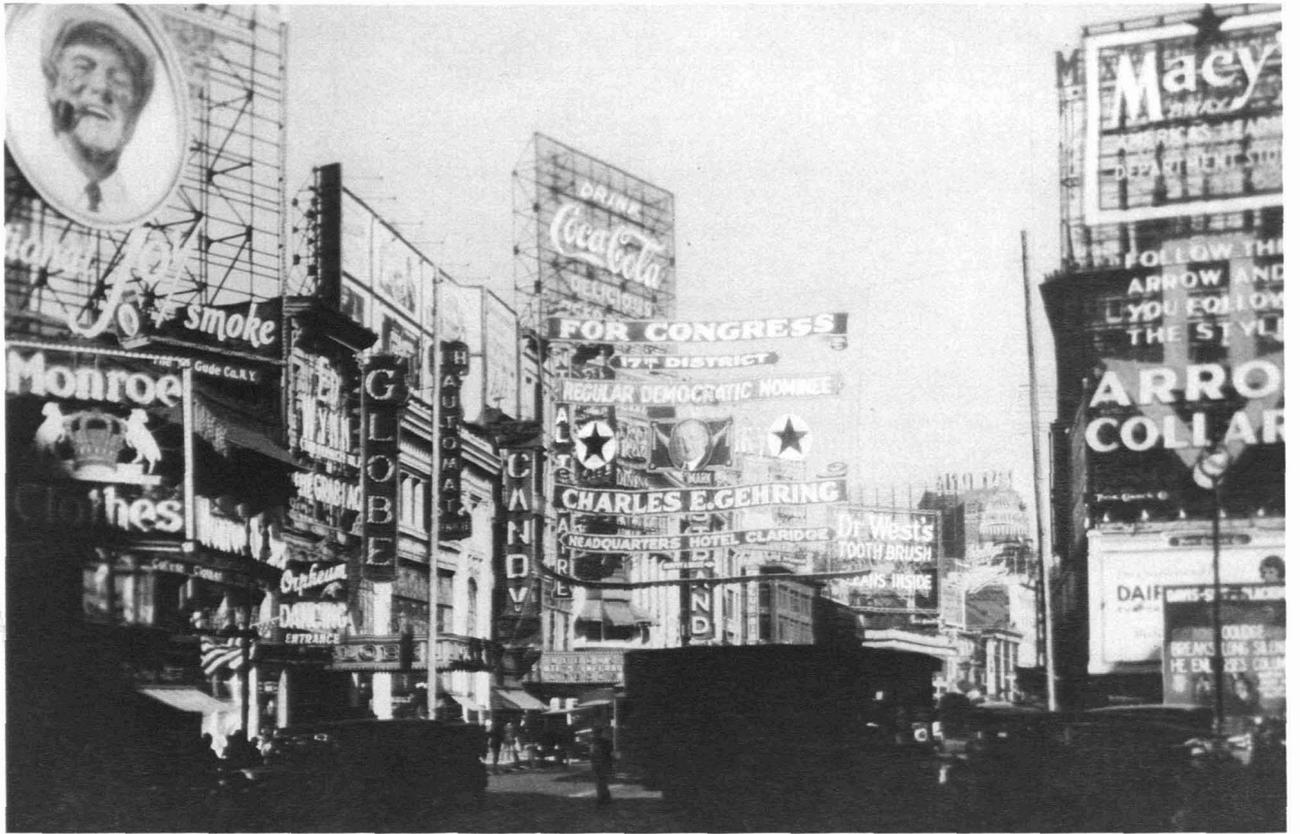
Das ist die Folie für die Flammenschriften, das Raketeneuer der beweglichen Lichtreklame, auf- und untertauchend, verschwindend und ausbrechend über den Tausenden von Autos und dem Lustwirbel der Menschen.

Noch ungeordnet, weil übersteigert, aber doch schon voll von phantastischer Schönheit, die einmal vollendet sein wird.



NEW YORK
BROADWAY BEI TAG

Verliert das Geheimnisvolle, Rauschende, das Gleissende der Nacht.
Ist nur ungezügelt, wild, überschreit sich selbst. Grandiose Tölpelei des
Weltjahrmarktes: Kragen, Zucker, Orpheum, Zahnbürsten, Tabak und
„Wählt Charles E. Gehring.“



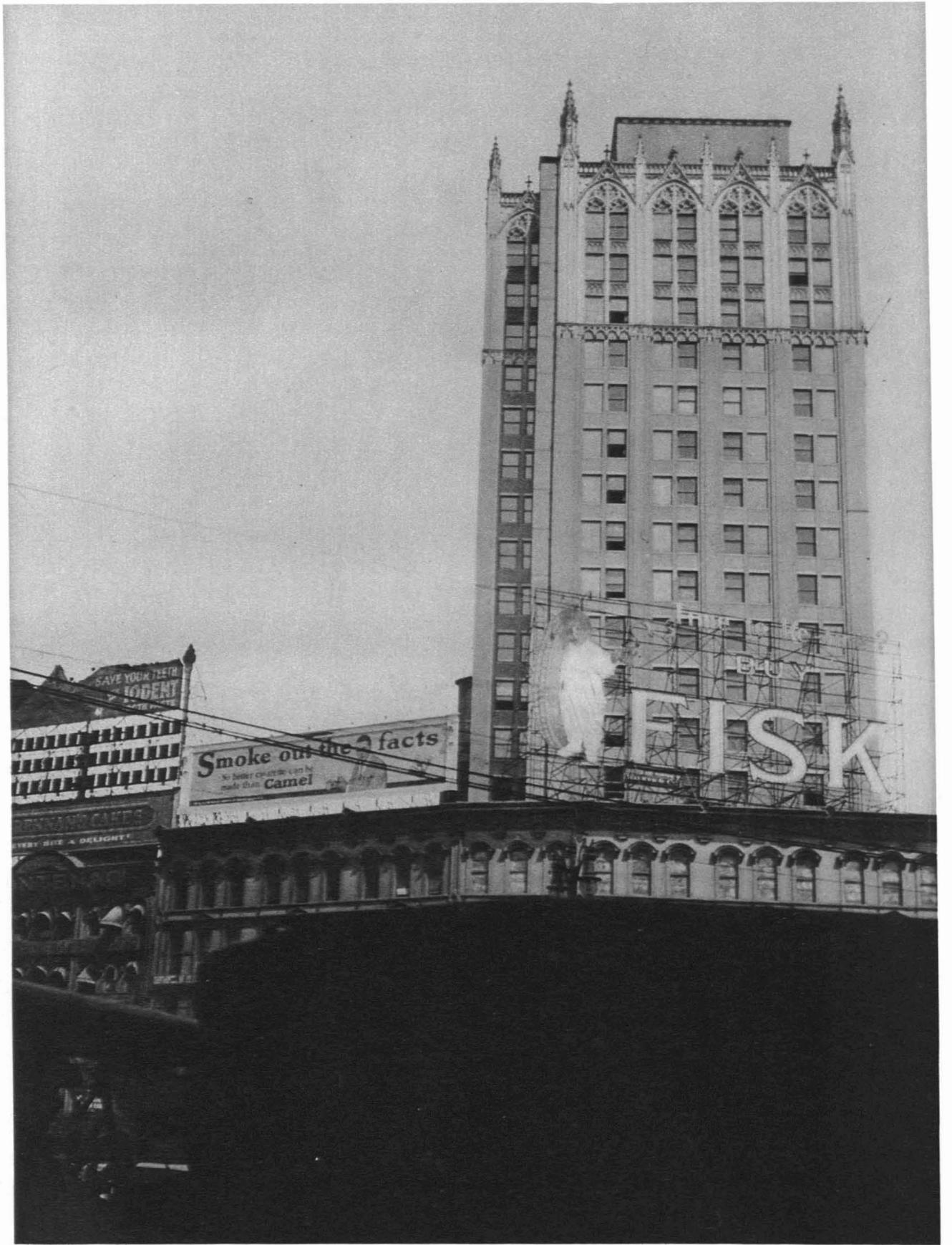
NEW YORK
EINGANG ZUM BROADWAY

Baum und Ruhebank. Letzter Atem der letzten Natur. Kaum gewagt,
kümmerlich gegen die Härte der Steintürme.



DETROIT

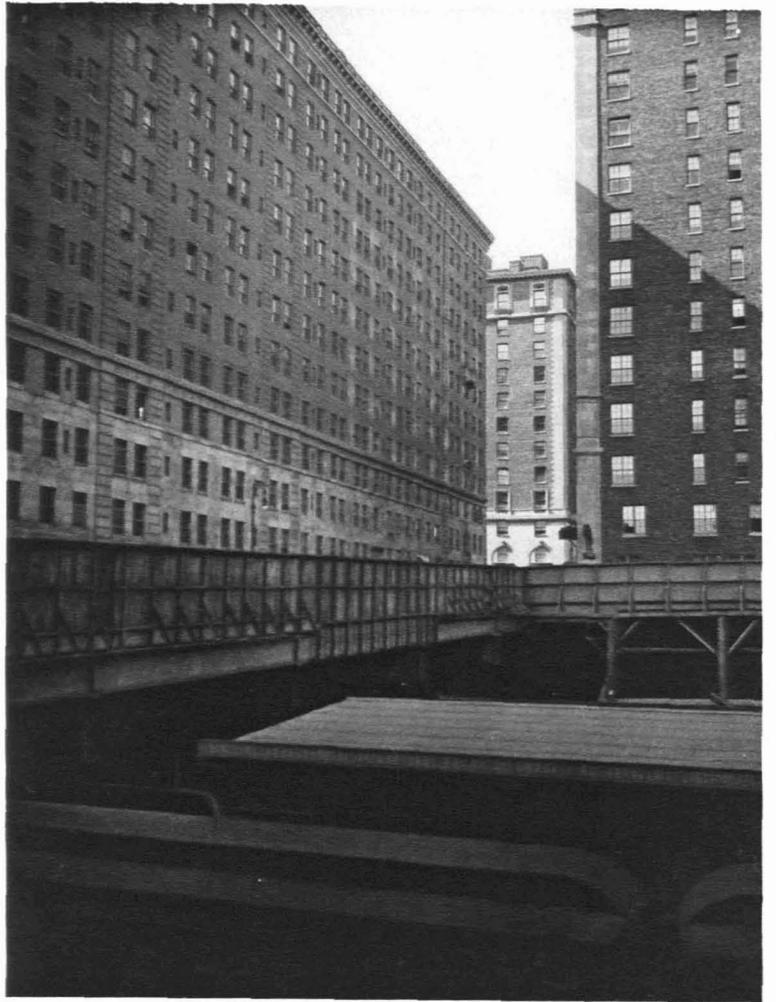
Da reckt es sich plötzlich unvermittelt über die Häuserbrücke, das Einzelhaus, im hemmungslosen fast tropischen Wachstum. In der Hochflut dieser Motor- und Menschenproduktionsstätte. 7000 Autos produziert allein Ford pro Tag. Land, das sie schluckt und verbraucht als tägliches Brot zwischen Lunch und Dinner.



NEW YORK

IN DER NÄHE DES ZENTRALBAHNHOFES I

Blick über den Bauzaun. Stoß ins Hirn. Auf schmaler Betonplatte 15 Stockwerke, Schwindelgefühl, bis Du erkennst, daß die Eisenkonstruktion des Hauses auf dem Kellerboden aufsteht, den 100 Geleise und 100 Pullmanns als Rennbahn, als Bahnhof gebrauchen.



NEW YORK

IN DER NÄHE DES CENTRALBAHNHOFES 2

Vorn, 2 Häuserblocks vom East river entfernt, ein einstöckiges Haus. Hinten, 3 Häuserblocks weiter, am Eingang der Park Avenue, das Shelton-Hotel, 35 Stock hoch, 1200 Zimmer nur für Junggesellen.

Von der Hafenvorstadt, vom Hafenabschaum zu den Perlen der Park Avenue nur 3 Blocks.

Von den Windelfahnen zur Flaggengala der florentinischen Paläste, von der Buntheit des eben angespülten europäischen Kehrichts zur Uniform des 100 %igen Monroe-Amerikaners.

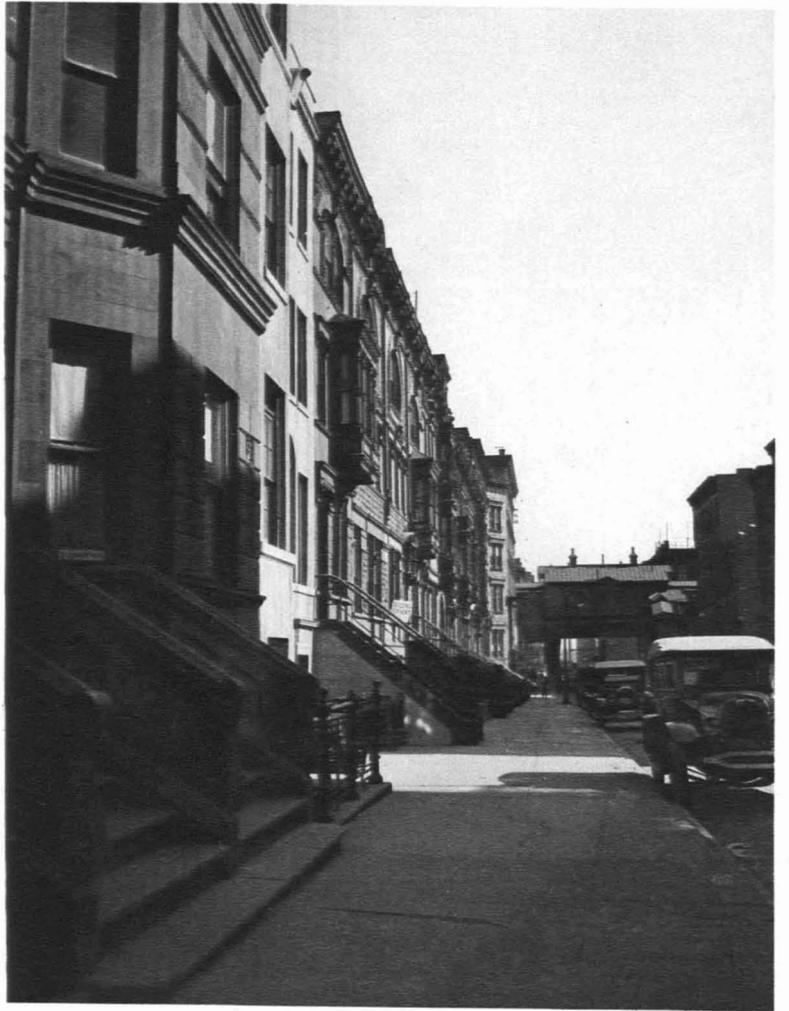
I. Bild des wilden Wachstums.



NEW YORK
NEBENSTRASSE a.

Patrizierhäuser, die behagliche Bürgerlichkeit der ersten 50 Jahre. Gewissermaßen schon im Atem des Steinungeheuers, das sie morgen schon fressen wird. Zum Nichts oder zum Reichtum.

Zweites Bild des wilden Wachstums.



NEW YORK
NEBENSTRASSE b

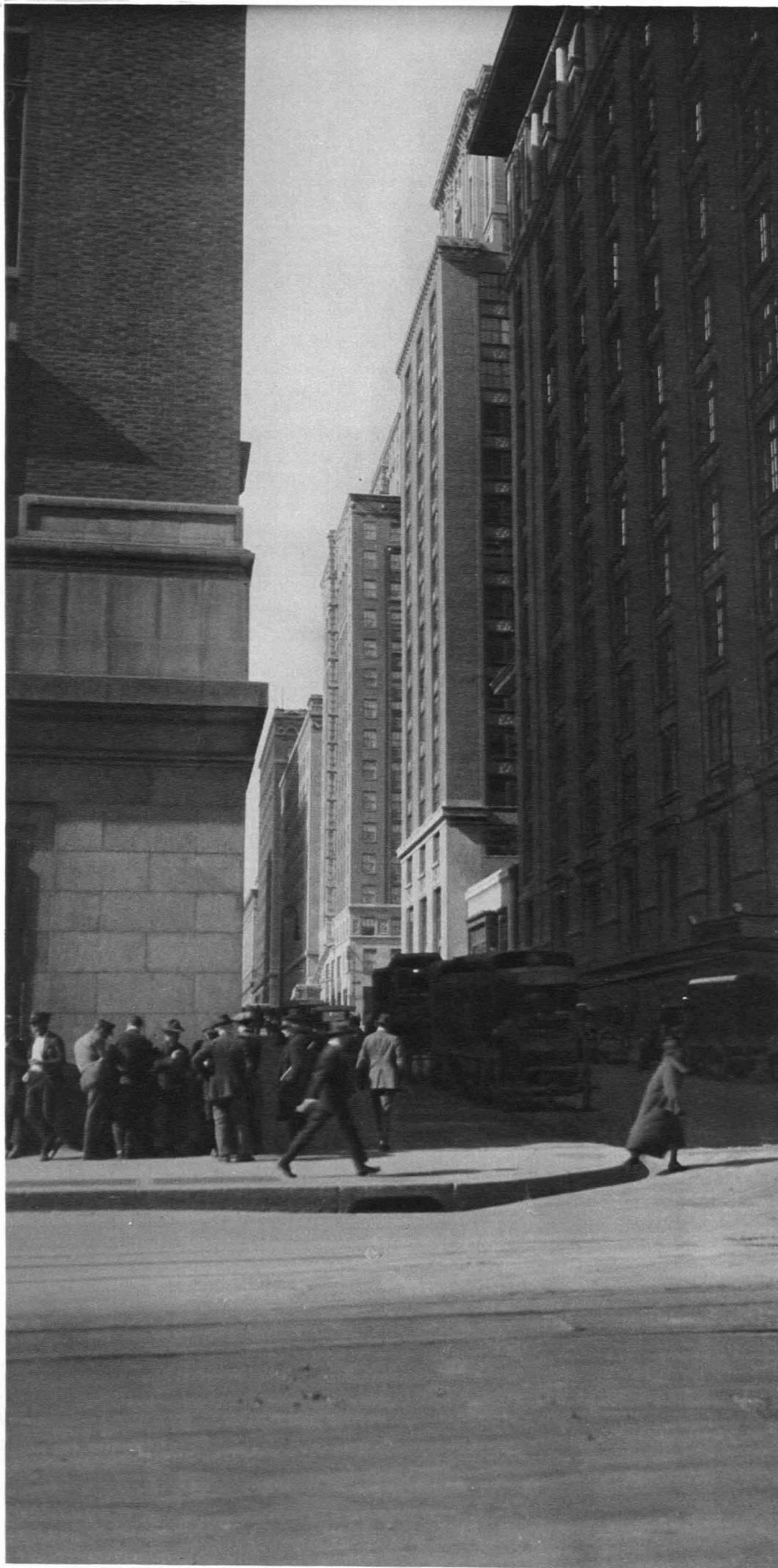
Wendung um 180°. Von derselben Straßenecke aus.

Die Bodenspekulation hat die kleinen Bürgerhäuser gefressen. Aus dem individuellen Gesicht sind unpersönliche Fassaden geworden. Breitspurig, weltmännisch und blasiert.

Typisches Bild der sprunghaften, spekulativen Entwicklung. Mitten durchs Haus geht der Schnitt, wenn die Berechnung, das Halt gemacht wird.

Stadtteil auf Stadtteil wechselt sein Gesicht.

Selbst Wallstreet bleibt nicht ewig Manhattan down town.



C H I C A G O

H I N T E R S T R A S S E 1

Schlupfgassen, Durchlässe 5 m breit zwischen 100 m hohen Wänden. Kehrseite der glänzenden Seefronten.

Feucht, dunkel und doch Rettungswege der Menschen.

Alle Feuertreppen münden in sie.

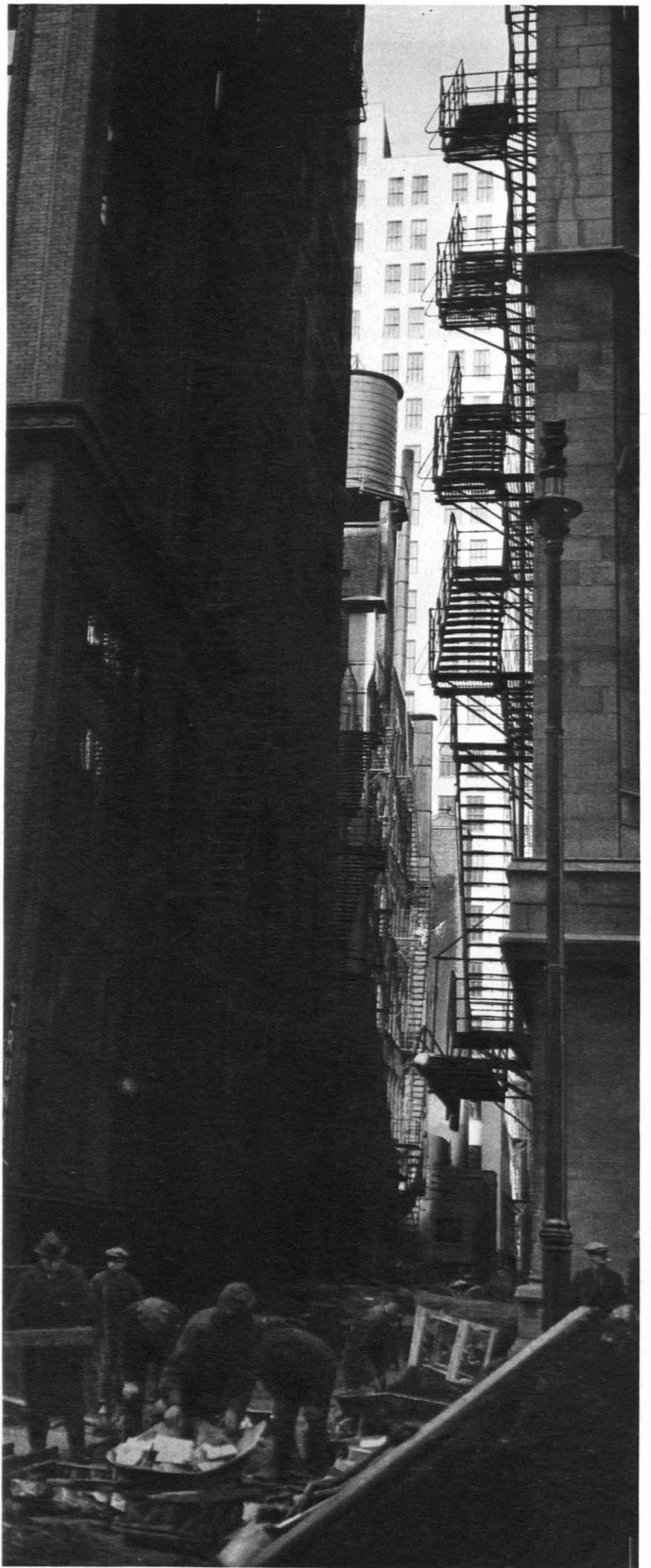


C H I C A G O

H I N T E R S T R A S S E 2

Der dunkle Kamin, in den der blendend weiße, von der Sonne getroffene neue Hochhausbruder verheißend und überwindend hineinleuchtet.

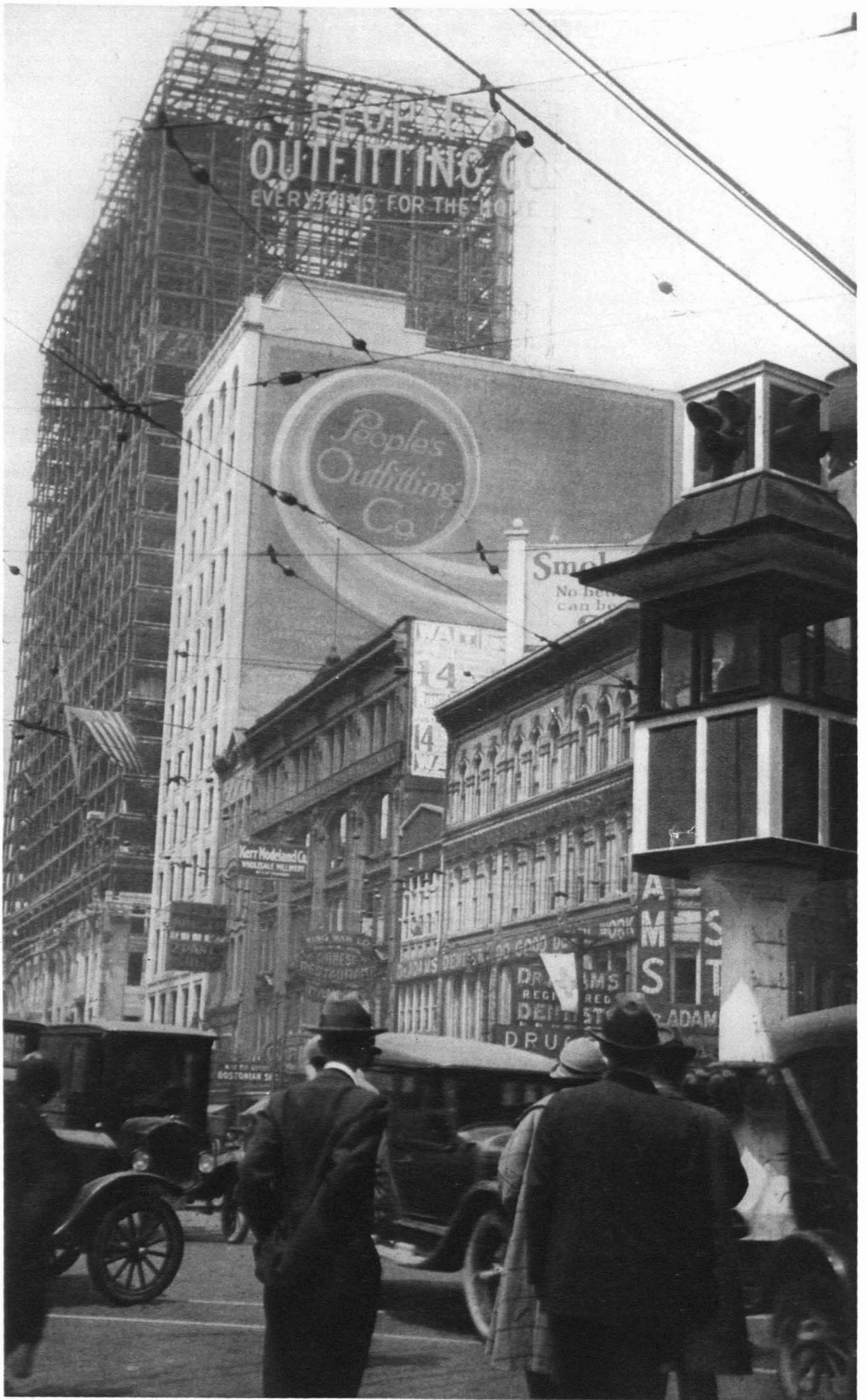
Ohne Plan, ohne Rücksicht auf das Ganze. Der Einzelne hat Recht, wenn er tüchtig und schnell genug ist.



DETROIT

Der Taubenschlag als Verkehrsturm gibt sich Mühe, den Verkehr der 5 Millionen Autos der 4 Millionen Einwohner zu regeln.

Aber die wilden Sprünge der Straßenwände – der Leitbahnen des Verkehrs –, die Lautsprecher der Reklame auf den freien Giebeln und die Freude der Outfitting Co. über die baldige Ausstattung des 36 stöckigen eisernen Nachbars warten noch vergebens auf die Direktiven der Baupolizei.



NEW YORK

43. STRASSE

Platz der Library. Zur Zeit Brennpunkt der Bauentwicklung.

Plötzlich ist American Radiator Comp. exotisch aufgeblüht. Schwarz mit goldenem Ornament, das am Abend aufglüht.

Was bis gestern noch ansehnlich war, ist heute gedrückt und ein Nichts. Muß – rechts – sich schminken, knallweiß, um nicht übersehen zu werden oder ist – links – zu vornehm, um sich aufzugeben und der neuen Zeit zu folgen.

Unmöglich, den Geist sich vorzustellen, der das einmal ordnen soll.



NEW YORK

7. AVENUE

Straße des Pennsylvanienbahnhofs. Grotteskes Durcheinander von Gebautem und Scheinarchitektur. Plakatatrappen von Haushöhe springen in die Baulücken, verdrehen die Achsen, verhängen ganze Fronten.

Der Bleistift Mikado umschreibt 3 Etagen.

Farmers Wife ladet ein zur „Comedy of love and laughter, zur Komödie der Liebe und des Lachens“.

Auch das Neue wird in den Rummel hereingezogen, obwohl es sich anstrengt, aus Konstruktion und Einfachheit der Zeit zu genügen.



EAGLE
MIKADO

INDUSTRIAL
BUILDING

Advertisement for a building or service, featuring a central image of a building and surrounding text.

BOSSERT
LUMBER
32 ADLER
ST. N.Y.C.
LOUIS BOSSERT
& SONS, INC.
ESTD. 1880

MR. & MRS.
COBURN
in
THE FARMER'S
WIFE
NOW
COMEDY
THEATRE
THURS. & SAT.

MURAD
Advertisement for a building or service, featuring a central image of a building and surrounding text.

KAUFMAN
BUILDING

WIGLEY'S
P.K.
After
every
meal.



DETROIT

Ausfallstraße der Stadt, nur hin und wieder bebaut.

Aber die Reklamewände erzählen von der Findigkeit und Spekulationslust des Pastors P. W. Philpott, dem Priester der Moody Church, der seine Gläubigen zwischen Whrigley, Kaugummi und Blaubandmargarine einführt ins Heiligtum seiner – Reklamekirche.



DETROIT
NEUE STRASSE

Teil einer Reklamewand, einer Plakatstraße, Kilometerlang.
Fertig kanalisiert, asphaltiert und ausgespekult für das Scheinleben der gemalten Wände.
Aber morgen vielleicht sind schon die Tausende leibhaftig da, die hier bauen und wohnen werden.



DAS NEUE — DAS KOMMENDE

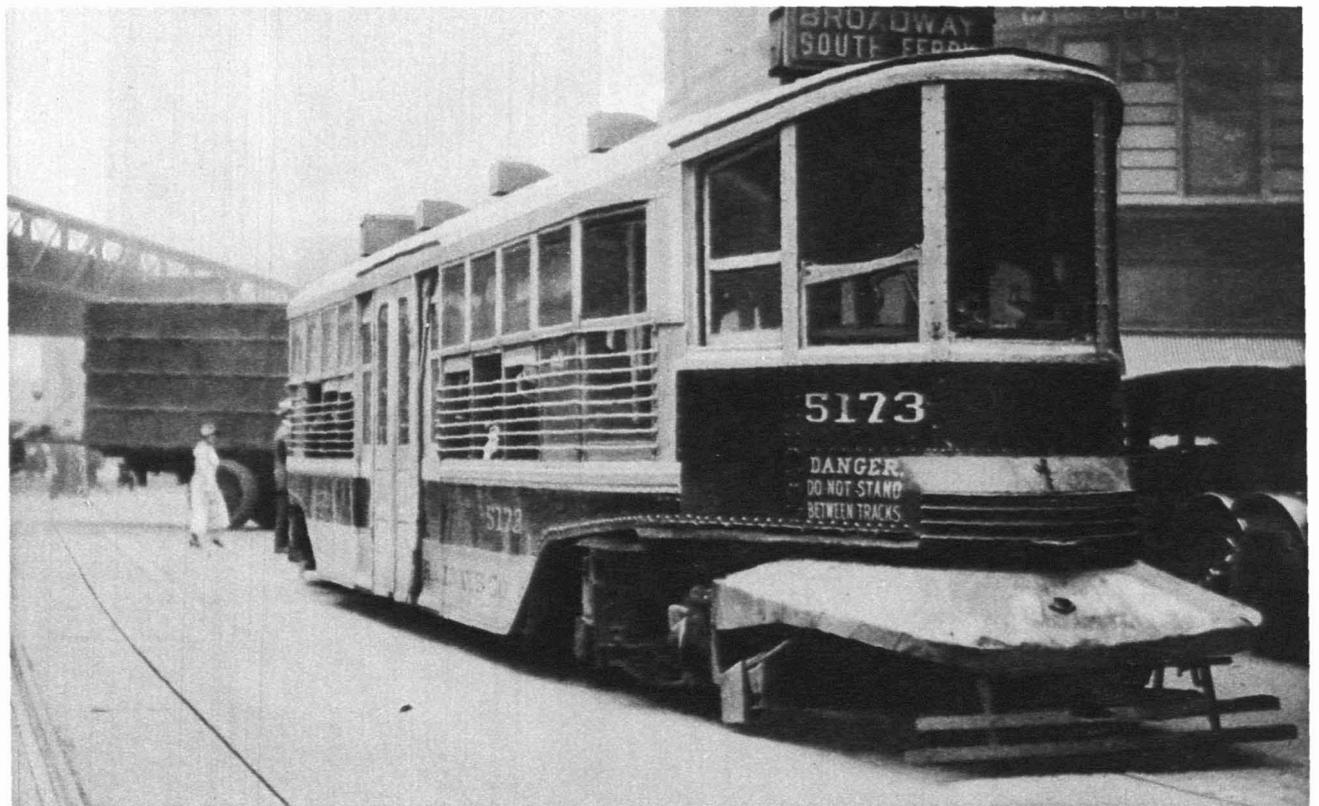
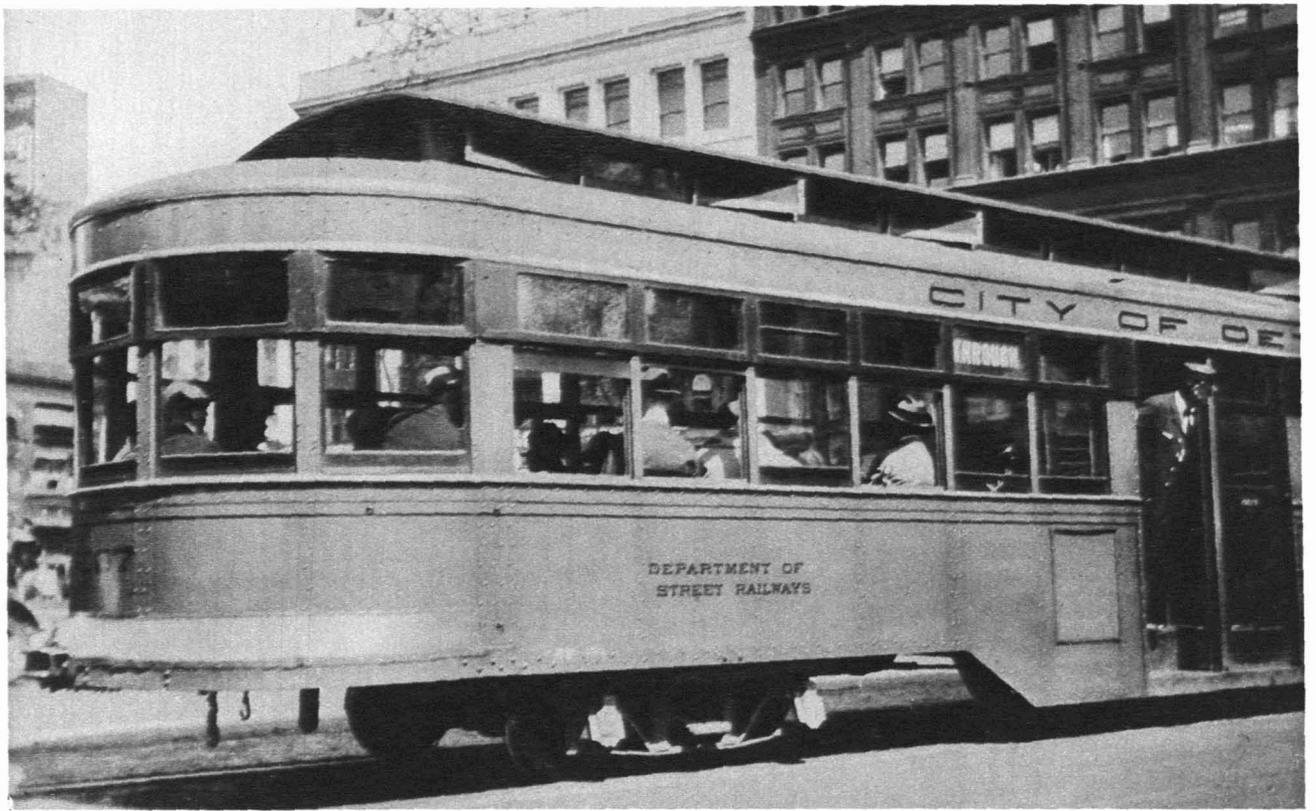
DETROIT STRASSENBAHN

Wie Sänfte und Postkutsche, das getragene oder gezogene Haus, ganz selbstverständlich den formalen Ausdruck der jeweiligen Stilepoche trugen, so trägt das moderne Verkehrsmittel schon die Merkmale des kommenden Stils.

Dieser Motorwagen fährt aus eigener Kraft, fährt schnell und ist gebaut aus Glas und Eisen.

Die Brückenkonstruktion des Fahrgestells zeigt deutlich die Verteilung der Lasten. Bug und Heck, beide abgerundet, die glatten Flanken vermindern den Luftwiderstand der schnellen Fahrt.

Vollendeter Ausdruck automatischer Bewegung und logisch durchgeführter Konstruktion.



DETROIT

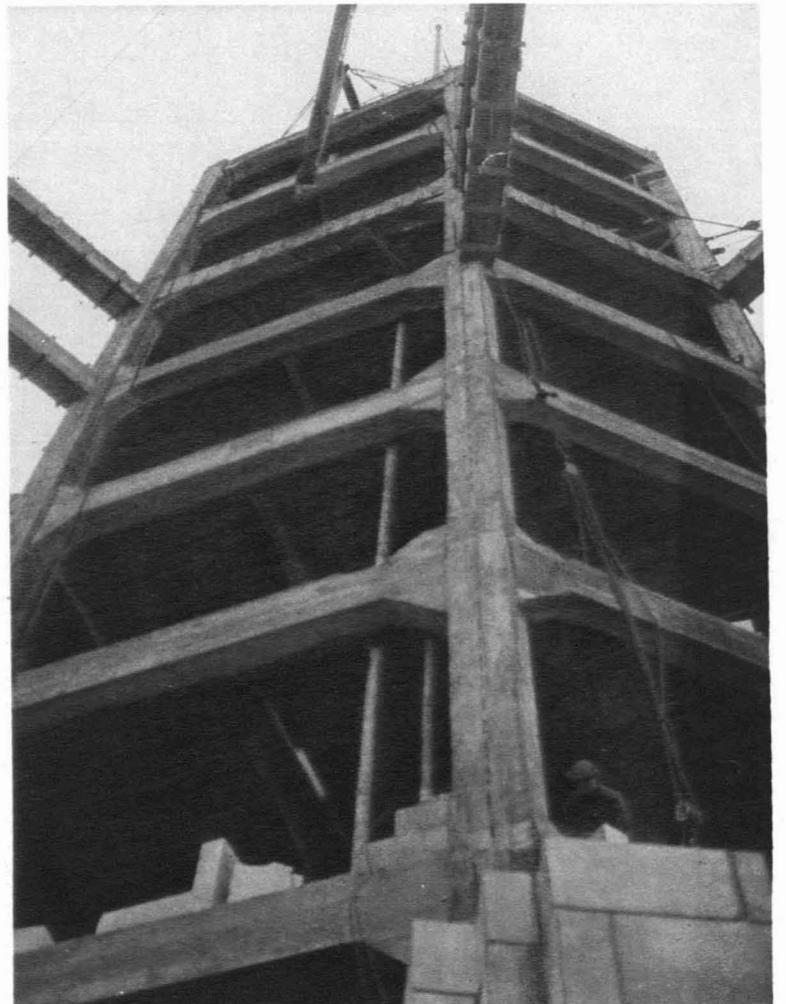
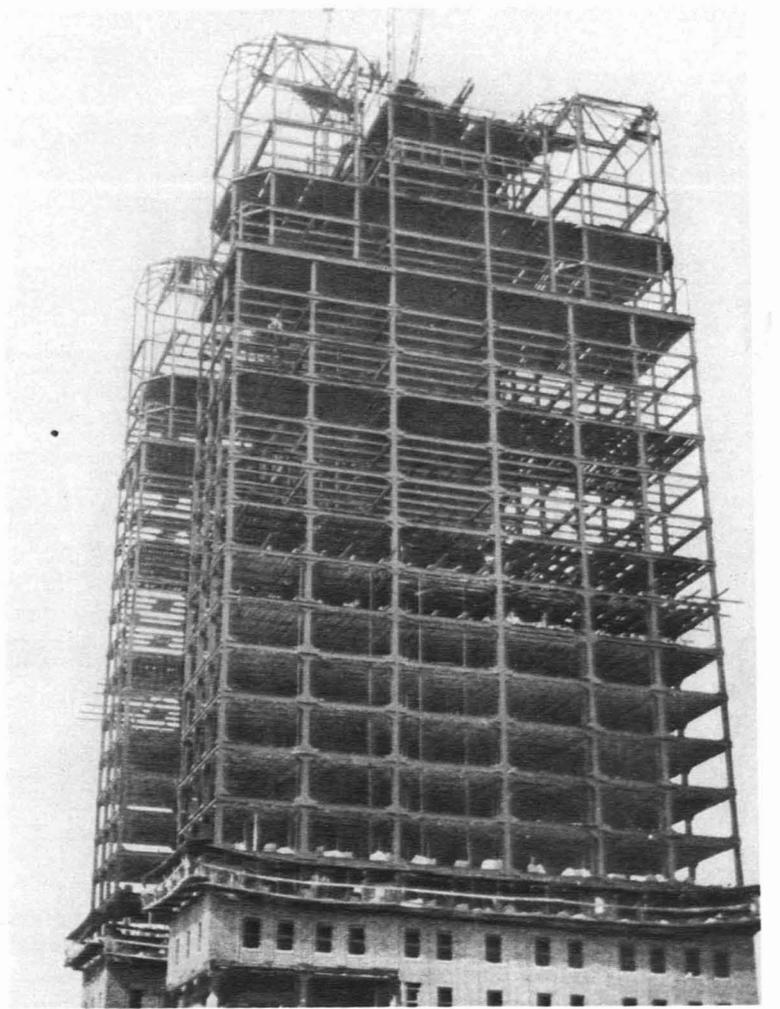
NEUBAU EINES WOLKENKRATZERS

CHICAGO

TURMAUFSATZ DER CHICAGO-TRIBUNE IM BAU

Die nackte Konstruktion zwingt zur Wahrheit. Wo sie noch ohne Verkleidung dasteht, zeigt das Gerippe klarer und großartiger als der fertige Bau die Kühnheit der Konstruktion in Eisen oder Eisenbeton.

Bleibt selbstverständlich nur Skelett und wartet noch auf den equivalenten Ausdruck der Form.



C H I C A G O

2 HOCHHÄUSER

Das Röntgenbild des fertigen Baues.

Die Horizontalen zählen die Stockwerke, sind Deckenträger, Fensterbrüstung und Träger der künftigen Steinbekleidung. Sämtliche Eingeweide – die Röhren für Wasser, Kanalisation, Licht, Luft und Beförderung – sind lange an die Eisenkonstruktion gehängt, bevor der Ausbau beginnt.



DETROIT

BAUPLATZ

Ein Gitterträger, 4 m hoch, überbrückt das gesamte Erdgeschoß und eliminiert alle störenden Stützen der Ladenfront. Konstruktionsbasis der aufgehenden Geschosse.



C H I C A G O

I. WOLKENKRATZER

Zwei Möglichkeiten der architektonischen Entwicklung.

Entweder, man schwört auf die Immergültigkeit der historischen Formen, oder, man lehnt den Angsblick auf die Historie ab und versucht, aus Zweck und Material den unserer Zeit entsprechenden Formausdruck zu finden.

Zwei Generationen vor uns zwingt Bodenspekulation und Citybildung zum Bau der ersten Hochhäuser.

Vollkommen in Stein, ohne durchgehendes eisernes Konstruktionsgerüst. Daher die kräftige Profilierung der Stein Pfeiler, die tiefen Fensterlaibungen und die abschließenden Rundbögen.

In Vielem noch abhängig von der Überlieferung, aber doch schon ein ehrlicher Versuch, den neuen Bedingungen auch in der Form gerecht zu werden.



C H I C A G O

HOCHHAUS DER ZWEITEN PERIODE

Eine Generation später. Auch noch ein Steinbau.

Aber die riesigen Pfeilervertikalen, die noch mit der Gotik liebäugeln, sind schon aufgegeben. Die Wand tritt an ihre Stelle. Das könnte schon ein Eisenfachwerkbau sein.



B U F F A L O

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER LARKIN-SOAP CO.

Dieselbe Tendenz auf die normale Dimension übertragen – 6 Stockwerke.
Übergang zum Heutigen.

Klarer Steinbau mit übersichtlicher Organisation der Bauteile. Trennung der Treppentürme mit Oberlicht und der voll belichteten Bürogeschosse.
Fast völliger Verzicht auf äußerliche Schmuckformen.

Seine Schönheit liegt in der Massengliederung und der Einzelproportion.
Starker Ausdruck einer Künstlerindividualität.



C H I C A G O

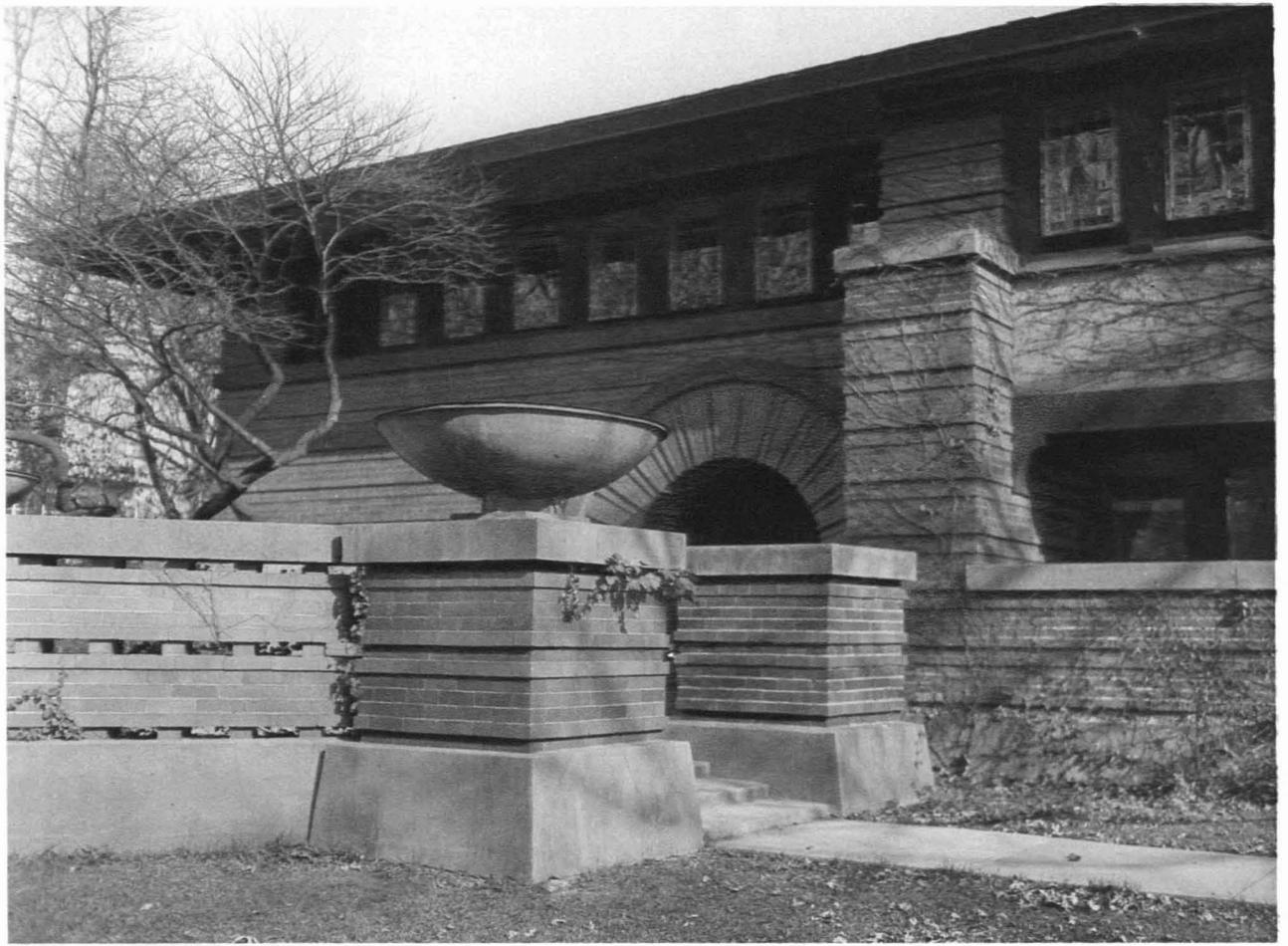
LANDHAUS

Das Einzelhaus derselben Epoche.

Schmückt sich wohnlich seinem Zweck entsprechend. Aber die Tradition ist völlig verlassen.

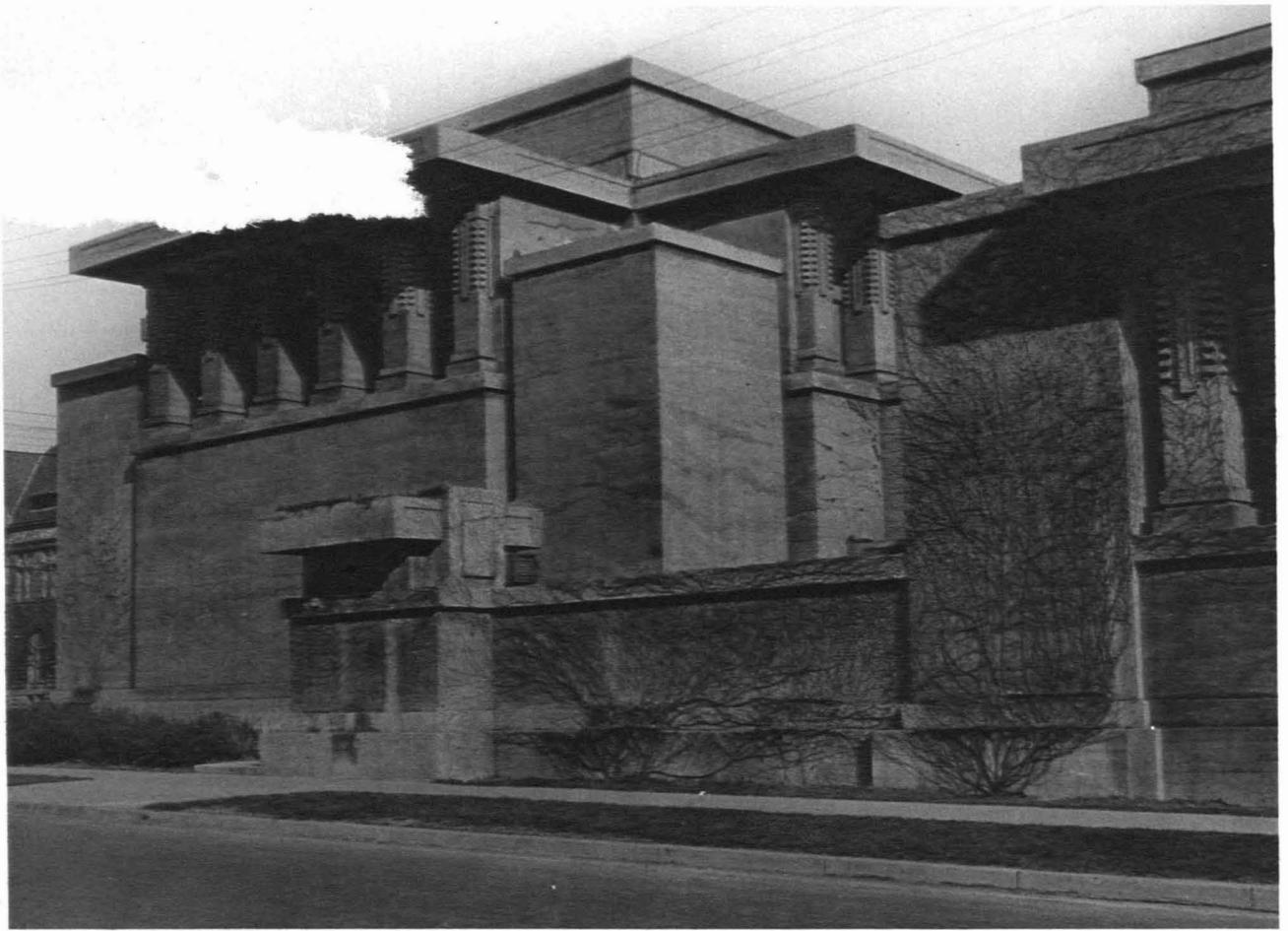
Alle Schmuckform abgeleitet aus dem Material – Holz der Fensterbänder und der Gesimsausladung, Backsteinfugen und Betonabdeckungen. Bevorzugt die gelagerte Proportion.

Klarer Ausdruck der Raumanordnung und Raumabmessungen.



C H I C A G O
TRINITY-CHURCH

Auch der Sakralbau – Material: Beton – hat die überkommenden Vorstellungen des christlichen Gotteshauses verlassen. Gewinnt seine feierliche Haltung aus denselben Elementen, steigert sie zur Monumentalität.



NEW YORK BROADWAY - MÜNDUNG

Das Haus an der Ecke legt noch Wert darauf, seine Wände als Renaissance-Fassaden zu maskieren. – Zahnschnitt und Jonische Kapitäle im 20. Stockwerk. –

Aber während der Verkehr seine Ecke beiseite drängt, muß die Effektfläche des oberen Traktes sich senkrecht zur Hauptblickrichtung der Hafeneinfahrt stellen.

Damit verwirrt es die Achsenstellung, also die Flächenwirkung seiner Fassade und zwingt die Baumassen, ihre Richtung zu ändern. Das heißt: Der Baukörper bewegt sich, staffelt sich.

Das Räumliche – im Gegensatz zur Fläche –, also das Grundelement des Bauens wird ausschlaggebend.



NEW YORK

5. AVENUE

Das Hochhaus ist Teil der Straßenfront.

Hier aber erliegt die Flächenwirkung der Fassade dem neuen Zonengesetz. Die oberen Stockwerke müssen zurücktreten und erhalten zwangsläufig den Anstoß zur Staffelung.

Spindelartig dreht sich der Aufbau aus dem starren Sockel, die rudimentären Ornamente der Gesimse und des Turmhelms mit sich reißend.



NEW YORK HOCHHAUS

Eingespannt zwischen seine Nachbarhäuser steigt der Bau in einzelnen fast regelmäßigen Stufen zur vollen Höhe seiner 25 Stockwerke. Der Turmhelm ist verschwunden. Die Gesimse sind reduziert, gewissermaßen Eckschienen der Stufen.



NEW YORK
SHELTON-HOTEL

Das Ornament führt nur noch ein Scheinleben. Entscheidend allein die Gegenbewegung der Baumassen, die den Schlußtrakt mit grandioser Wucht aus sich herauspressen.



NEW YORK

SHELTON-HOTEL - NAHAUFNAHME

So stark ist die Wucht ihres Aufbaues, daß sie ganze Häuserreihen duckt
und ihre anspruchsvollen Gebärden lächerlich macht.
Ein Baublock für sich.



DETROIT
RÜCKFRONT EINES HOTELS

Repräsentation ist nicht am Platze. Also keine unnötige Geste.

Klar, unsinnlich, sachlich.

Fenster nur, wo sie notwendig sind. Dann Feuertreppen, Aufzüge, Ventilatoren. Überraschend einfach, monumental in der Wirkung, diese Maschinerie.

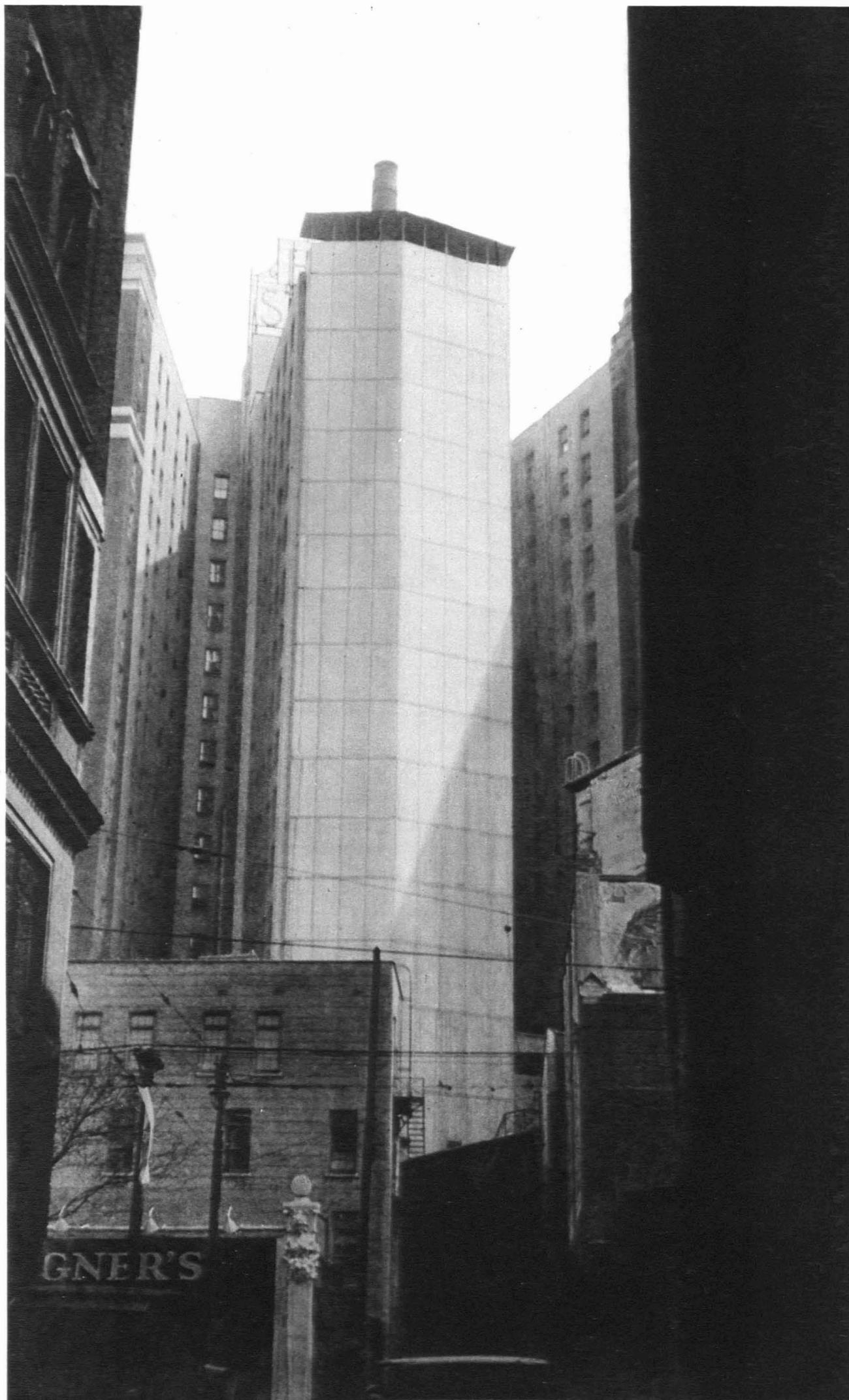


DETROIT
HINTERHOF

Phantastische Wirkungen entstehen.

Undurchbrochene Vertikale mit weißen leuchtenden Glasuren in die dunkle Gasse springend.

Technische Schönheit, die neue Romantik.



N E W Y O R K

7. AVENUE

Endlich neue Erkenntnis.

Kühnheit, die unbewußte Sachlichkeit der Rückfronten bewußt auf den ganzen Bau zu übertragen. Also auszuliefern dem ästhetischen Empfinden der Hauptstraße, den verwöhnten Augen und den traditionsbelasteten Gehirnen.

Besiegt durch die Großzügigkeit und Zweckmäßigkeit seines Gesichtes den Taumel der Straße, den Wirrwarr der Reklame – zum ersten Mal.



NEW YORK

BLICK ÜBER EIN VORDACH DES PENNSYLVANIA-HOTELS

Reiht sich der Einzelbau zur Gruppe, dann verstärkt sich die Wirkung zum uniformen Ausdruck des Typs.

Ansätze einer Stilbildung werden sichtbar, trotz aller Unüberlegtheiten im einzelnen.

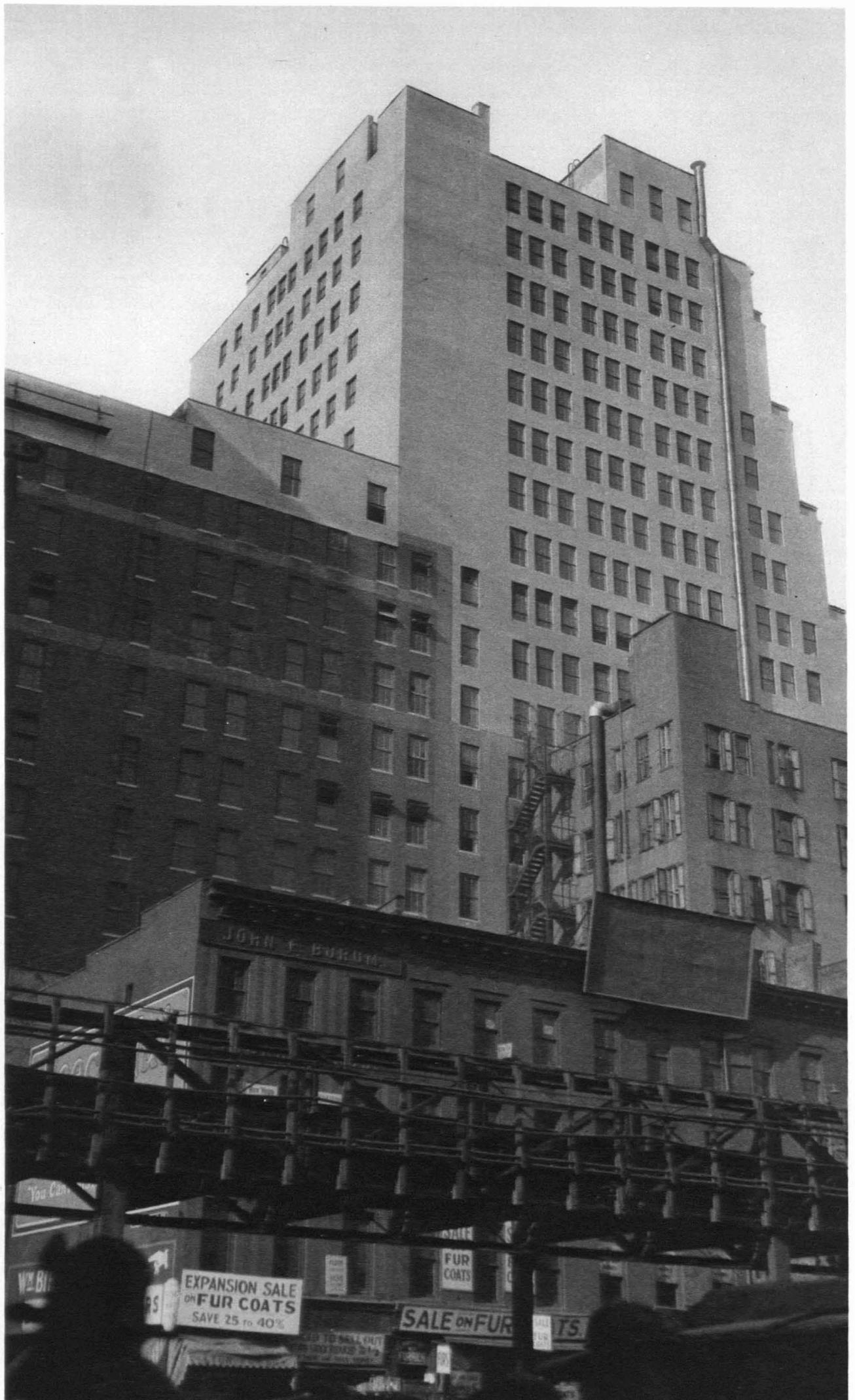
Grundverschieden von dem Mischmasch der Übergangszeit, der Formenleihen und des krampfhaften Individualismus.



NEW YORK

6. AVENUE

Gelingt es dem Einzelbau, sich solche Nachbarn anzugliedern, die alle mehr oder weniger seinem struktiven Aufbau folgen, wächst er aus verwandten Keimzellen zu mächtigem Eigenleben, dann erhält die gleichwertige Reihe ihren organischen Gipfel. So stark wird die Wirkung seiner geordneten Massen, daß sie mit der Herrschaft über sich selbst vorbereitet die Herrschaft über Stadtteil und Stadt. Kühn und neu genug, um einmal selbständiger Ausdruck dieses neuen Lebens zu werden.



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT Seite V

DAS TYPISCH AMERIKANISCHE

New York, Die Brooklyn-Brücke und die Wolkenkratzer von Manhattan	1
„ Equitable Trust-Building	2
Chicago, Getreidespeicher	3
New York, Trinity-Church	4
„ Times Square	5
„ 5. Avenue, Abwicklung 1	6
„ 5. Avenue, „ 2	7
„ 5. Avenue, „ 3	8
„ 5. Avenue, „ 4	9
Chicago, Federal Reserve Bank	10
New York, 6. Avenue	11

DIE GESTEIGERTE ZIVILISATION

Chicago, Michigan-Avenue	12
New York, Madison-Avenue	13
Chicago, Hochbahn 1	14
„ Hochbahn 2	15
„ Hochbahn 3	16
Detroit, Enge Straße	17
„ Hochhäuser	18
„ Stahlgerüst	19
„ Der fertige Bau	20

DAS WELTZENTRUM – DAS GELDZENTRUM

New York, Hafeneinfahrt	21
Chicago, Michigan-Avenue	22
New York, Wallstreet	23

Chicago	. . . . .	24
New York, Nachtbild	. . . . .	25
„ Hochstraße	. . . . .	26
„ Park-Avenue	. . . . .	27

DAS GIGANTISCHE

New York, Down town – Broadway Eingang	. . . . .	28
„ Broadway Eingang – Nahaufnahme	. . . . .	29
„ Down town – Broadstreet	. . . . .	30
„ Broadstreet – Nahaufnahme	. . . . .	31
„ Woolworth-Building – Schrägaufnahme	. . . . .	32
„ Equitable Trust-Building – Schrägaufnahme	. . . . .	33
„ Shelton-Hotel – Schrägaufnahme	. . . . .	34
Chicago, Zeitungsgebäude der „Chicago-Tribune“	. . . . .	35
Buffalo, Getreidespeicher 1	. . . . .	36
Chicago, Getreidespeicher 2	. . . . .	37
Buffalo, Getreidespeicher 3	. . . . .	38
„ Getreidespeicher 4	. . . . .	39
Chicago, Getreidespeicher 5	. . . . .	40
„ Getreidespeicher 5, Detail	. . . . .	41
„ Getreidespeicher 5, Durchfahrt	. . . . .	42
„ Getreidespeicher 5, Speicherende	. . . . .	43

DAS GROTESKE

New York, Broadway bei Nacht	. . . . .	44
„ Broadway bei Tag	. . . . .	45
„ Eingang zum Broadway	. . . . .	46
Detroit, Einzelhaus	. . . . .	47
New York, In der Nähe des Zentralbahnhofs 1	. . . . .	48
„ In der Nähe des Zentralbahnhofs 2	. . . . .	49
„ Nebenstraße a	. . . . .	50
„ Nebenstraße b	. . . . .	51
Chicago, Hinterstraße 1	. . . . .	52
„ Hinterstraße 2	. . . . .	53
Detroit, Verkehrsturm	. . . . .	54
New York, 43. Straße	. . . . .	55
„ 7. Avenue	. . . . .	56
Detroit, Ausfallstraße	. . . . .	57
„ Neue Straße	. . . . .	58

DAS NEUE – DAS KOMMENDE

Detroit,	Straßenbahn	59
„	Neubau eines Wolkenkratzers	60
Chicago,	Turmaufsatz der Chicago-Tribune im Bau	60
„	2 Hochhäuser	61
Detroit,	Bauplatz	62
Chicago,	Erster Wolkenkratzer	63
„	Hochhaus der zweiten Periode	64
Buffalo,	Verwaltungsgebäude der Larkin-Soap Co.	65
Chicago,	Landhaus	66
„	Trinity-Church	67
New York,	Broadway-Mündung	68
„	5. Avenue	69
„	Hochhaus	70
„	Shelton-Hotel	71
„	Shelton-Hotel – Nahaufnahme	72
Detroit,	Rückfront eines Hotels	73
„	Hinterhof	74
New York,	7. Avenue	75
„	Blick über ein Vordach des Pennsylvania-Hotels	76
„	6. Avenue	77

Eine wertvolle und interessante Neuerscheinung

RUDOLF GROSSMANN

FÜNFZIG KÖPFE DER ZEIT

Mit einem Porträt Rudolf Großmanns von Corinth aus dem Jahre 1924
1.-4. Auflage 1926. — 212 Seiten Großquart. — In gediegenster Ausstattung.
Gedruckt auf feinstem Karton. — Einbandentwurf von K. E. Mende
Kostbarer Geschenkband in echt Buckram :: :: :: :: :: :: RM. 30.—

Einmalige Auflage von 75 nummerierten und von Rudolf Großmann signierten
Exemplaren. In Ganzleder gebunden Reichsmark 85.— das Exemplar

Die ganzseitigen Zeichnungen, in ein- und mehrfarbigem Lichtdruck, von
Eckener / Schacht / Stresemann / Gessler / von Hoesch / von Oheimb
Theodor Wolff / Lachmann-Mosse / Herriot / Caillaux / Painlevé / Rocco
Bisleti / Arnhold † / Merton / Picard / Otto Wolff / Elisabeth Bergner
von Bode / Cocteau / Corinth † / Croce / Durieux / Eduard Fuchs / Furt-
wängler / Grünfeld / Gulbransson / Th. Th. Heine / Jannings / Georg
Kaiser / Kerr / Keyserling / Kolb / Kubin / Liebermann / Thomas Mann
Matisse / Meier-Gräfe / Morand / Orlik / Pallenberg / Bruno Paul / Pascin
E. N. von Reznicek / Schickele / Spengler / Wegener / Wölfflin / Zille

Die, jeder Zeichnung gegenübergestellten, interessanten und prägnanten
Abrisse schrieb außer Rudolf Großmann selbst: Hermann von Wedderkop,
Erich Dombrowski, René Schickele, Fritz Engel, Annette Kolb und andere

Die unnachahmliche Art, mit der Rudolf Großmann in leichten und sicheren
Strichen Charakter und Wesen der von ihm gezeichneten Persönlichkeiten
festzuhalten weiß und der leise Humor, mit dem er die besonderen Eigenheiten
seiner „Modelle“ hervorhebt, hat etwas ungemein Liebenswertes und
Belebendes an sich. Es ist, als wären alle die „50 Köpfe der Zeit“ in Augen-
blicken porträtiert worden, in denen sie sich nicht beobachtet glaubten

Illustrierter Sonderprospekt über dieses Werk und das 16seitige
Novitätenverzeichnis sind unberechnet vom Verlag zu beziehen

RUDOLF MOSSE / BUCHVERLAG / BERLIN